

Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:
Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h. mehr.
Mit Postverendung:
Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.
Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11—12 Uhr vorm. und von 5—6 Uhr nachm. Postgasse 4.
Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen und kostet die fünfmal gespaltene Kleinzeile 12 h.
Schluß für Einschaltungen:
Dienstag, Donnerstag, Samstag 10 Uhr vormittags.
Die Einzelnummer kostet 10 Heller.

Nr. 41

Dienstag, 6. April 1909

48. Jahrgang.

Verstaatlichung der Volks- und Bürgerschule oder Staatshilfe für die Länder?

Von verschiedenen Seiten wurde die Forderung erhoben, der Staat solle, mit Rücksicht darauf, daß die Länder unter der großen Last, welche das Volksschulwesen ihnen aufbürdet, finanziell zusammenbrechen drohen, das gesamte Volksschulwesen in eigene Verwaltung übernehmen. Durch eine derartige Verstaatlichung des Schulwesens würden, so meint man, am besten und raschesten die so arg zerrütteten Landesfinanzen saniert. Die Urheber dieser Verstaatlichungsidee scheinen sich jedoch keineswegs über die Folgen klar zu sein, die eine solche Umwälzung auf dem Gebiete unseres Volksschulwesens (inklusive Bürgerschule) mit sich brächte. Es ist deshalb notwendig, schreiben die „Freien Stimmen“, einmal darauf hinzuweisen, daß die Deutschen sich aus nationalen sowie aus Gründen freiheitlicher Natur ganz entschieden gegen die Verstaatlichung des Volksschulwesens verwahren müssen.

Heute hat es die deutsche Bevölkerung in der Hand, die Schule und in nationaler Beziehung das Lehramt frei zu halten von fremden Elementen. Dies wäre aber nicht mehr der Fall, wenn unser Volksschulwesen verstaatlicht würde, vielmehr wäre dann der Slawisierung desselben Tür und Tor geöffnet. Haben wir nicht schon slawische Richter, slawische Geistliche und Beamte genug, die unser deutsches Sprachgebiet heimsuchen, sind es nicht allzutraurige Erfahrungen, die wir mit diesen Verfechtern des Slawentums gemacht haben? Wollen wir auch unser Schulwesen dem nationalen Gegner zugänglich machen? Nie und nimmermehr, denn das wäre mit Selbstmord gleichbedeutend! Aber auch in freiheitlicher Beziehung ist es sehr bedenklich, den Ruf nach Verstaatlichung des Volksschulwesens erschallen zu lassen. Wenn es schon

heute möglich ist, daß selbst im freiheitlichen Kärnten da und dort klerikale Lehrkräfte, zumeist Absolventinnen der klerikalen Lehrerbildungsanstalten, in unsere Schulstuben Eingang finden, wie würde sich das Heer der Dunkelmänner erst in der Schule einnisten, wenn der Staat, an dessen Spitze in Österreich schon seit Jahren mehr oder weniger ausgesprochene Parteigänger der Klerikalen vulgo Christlichsozialen stehen, die Anstellung der Lehrkräfte nur mehr ganz allein besorgen würde? Die Klerikalen, die heute noch in den eigenen Sack greifen müssen, wenn sie neue Brutstätten des Klerikalismus errichten wollen, würden dies nicht mehr nötig haben, sobald unser Volksschulwesen verstaatlicht wäre, dann müßte der Staat bei Anstellung von Lehrkräften für die Volks- und Bürgerschulen dem Klerikalismus willfährige Subjekte bevorzugen, ob er nun wollte oder nicht, dafür würden die jeweiligen Nachthaber vom Schlage Geymann und Genossen Sorge tragen, sie haben ja diesbezüglich Schule gemacht in Wien, Ober- und Niederösterreich. Der klerikale Weizen würde dann auch bei uns blühen wie noch nie.

Gegen die Verstaatlichung des Volksschulwesens sprechen indes nicht nur rationale und freiheitliche Bedenken, es stellen sich ihr zum Glück auch finanzielle Schwierigkeiten in den Weg. Die Verstaatlichung des Schulwesens Böhmens z. B. würde schon allein das nette Sümmchen von 140—150 Millionen Kronen verschlingen. Wenn man nun bedenkt, welche große Schwierigkeiten gar oft zu überwinden sind, wenn es sich darum handelt, eine einzige Mittelschule auf Staatskosten zu errichten oder zu erweitern, so muß es doch einleuchten, daß die Verstaatlichung des gesamten Volksschulwesens, insbesondere bei der gegenwärtigen Finanzlage unseres Reiches auf unüberwindliche finanzielle Hindernisse stoßen muß. Dagegen hätte die Forderung nach einem 50prozentigen

Staatsbeitrage zum Schulaufwande der Länder, den bei der letzten Beratung über die Sanierung der Landesfinanzen die Vertreter von 13 österreichischen Kronländern verlangt haben, sicherlich mehr Aussicht auf Verwirklichung. Durch eine solche Staatshilfe für die Länder wäre nicht nur die so dringend notwendige Gesundung der Landesfinanzen mit einem Schlage völlig erreicht, sondern dem Volke bliebe der heute mehr denn je notwendige Einfluß auf die Anstellung der Lehrkräfte vollständig gewahrt. Das Land wäre dann auch in der Lage, sein Volksschulwesen zu vervollkommen und auszubauen, es wäre die Möglichkeit vorhanden, die berechtigten Wünsche der Lehrerschaft nach Gleichstellung ihrer Bezüge und Dienstzeit mit jenen der vier untersten Rangesklassen der Staatsbeamten zu erfüllen sowie die Unentgeltlichkeit des Unterrichtes und der Lernmittel und manches andere durchzuführen.

Ein neuer Gymnasiallehrplan.

Der Minister für Kultus und Unterricht Graf Stürgkh hat soeben einen neuen Lehrplan für das humanistische Gymnasium erlassen. Gegenüber dem bisherigen Lehrplane bedeutet er in mancher Beziehung eine weitgehende Vereinfachung und in allen Gegenständen eine zeitgemäße Weiterbildung unter voller Wahrung der Eigenart des Gymnasiums. Im großen und ganzen schließt er sich an den des Realgymnasiums von 1908 an. In allen Fächern wurde den Verhältnissen tunlichst Rechnung getragen und so weit wie möglich den realistischen Fächern eine etwas ausgiebigere Pflege gesichert. Die hierzu notwendige Vereinfachung der anderen Fächer drückt sich unter anderem in dem Verzicht auf mancherlei veraltete und didaktisch unfruchtbar gewordene Stoffe aus. Nebenbei wurde nun in den Sprachen die Lektüre kräftiger betont, in der

Um die Ehre gespielt.

Roman von Robert Heymann.

16

(Nachdruck verboten.)

5. Kapitel.

Ein halb ärgerliches, halb schmerzliches Intermezzo, das war der Kreislauf, in dem sich Grete Wehners Leben abspielte.

Am nächsten Abend war sie zufällig einmal frei. Die Mutter saß in dem alten Lehnstuhl, hatte die Brille vor die Augen gerückt und las, Grete saß neben ihr, über eine kleine Handarbeit gebeugt, die der Bruder nicht sehen durfte und die sie daher immer blitzschnell versteckte, wenn es klingelte. Und immer wieder fragte sie die Mutter, ob so alles recht sei und ob er sich wohl freuen würde.

Sie war nicht wenig erstaunt, als es etwa um fünf Uhr plötzlich lautete. Es war nicht Felix, denn dessen Klingeln kannte sie. Der drückte immer dreimal nacheinander.

Sie legte die Handarbeit beiseite und ging hinaus. Im ersten Moment konnte sie die Hünengestalt nicht recht in dem Dunkel erkennen. Dann sah sie einen blitzenden Helm und öffnete weit die Türen.

„Habe ich Sie erschreckt, gnädiges Fräulein?“ frug Udo v. d. Marnitz, indem er zögerte, über die Schwelle zu treten. Grete forderte ihn in ihrer Verlegenheit gar nicht auf, einzutreten.

Endlich fand sie die Sprache wieder.

„Ach, Herr Leutnant! Das nenne ich eine Überraschung! Wirklich — ich mußte nicht — ich weiß nicht — aber bitte, treten Sie doch ein!“

„Na also“, meinte Marnitz gemütlich und trat in den dunklen Gang. Grete war ihm behilflich, den schweren Mantel abzunehmen, obgleich er abwehrte.

„Lassen Sie doch, gnädiges Fräulein! Der Mantel ist dicht beladen mit Schnee, denn die Flocken wirbeln durcheinander, daß es eine wahre Freude ist.“

Sie ging ihm voraus in das niedrige Zimmer, in den „Salon“. Frau Wehner sah halb staunend, halb voll Neugierde auf, als dieser Hüne auftauchte, der kaum durch die Türen ging. Es lag etwas Blendendes in der schlanken, großen Figur und in der leuchtenden Uniform.

Mama, hier stelle ich dir Herrn Leutnant Udo von der Marnitz vor, ein Jugendfreund von Felix.“ Sie machte eine Handbewegung nach der Mutter zu, die vergeblich bemüht war, sich in dem Sessel zu erheben. „Meine Mutter.“

Udo von der Marnitz schritt rasch auf die alte Dame zu, beugte sich nieder und führte ihre Hand an seine Lippen.

„Das freut mich aufrichtig, wirklich aufrichtig, gnädige Frau, daß ich das Glück habe, die Mutter meines liebsten Freundes kennen zu lernen. Sie sind doch nicht böse, daß ich so plötzlich in Ihre hübsche Häuslichkeit hereingeschnit bin wie der fliegende Holländer?“

„Wo denken Sie hin?“ entgegnete Frau Wehner, deren Herz der junge Offizier im Fluge erobert hatte.

„Ich freue mich, Sie einmal von Angesicht zu Angesicht zu sehen, Herr Leutnant, um so mehr, als Felix sich nie genug hat tun können im Erzählen. Ihr Name ist mir schon seit einer Reihe von Jahren

geläufig und ich habe mir, wie wohl jede Mutter das tut, so eine Art Phantastiebild von dem Freunde meines Sohnes zurechtgestuft.“

„Na, hoffentlich sind Sie nicht allzusehr enttäuscht, gnädige Frau.“

Er lachte herzlich und Grete stimmte ein.

„Wollen Sie nicht Platz nehmen, Herr Udo?“

„Wenn Sie erlauben, gnädiges Fräulein?“

Wo steckt denn eigentlich Felix?“

„Der wird wohl heute etwas später kommen“, meinte Grete verlegen. „Er mußte in eine Gerichtsverhandlung.“

„Was? Ist er denn schon Praktikant?“

Na, ich gratuliere!“

„Ach, nein, Herr Leutnant — er mußte nur — als — als Zeuge hin. Jawohl, als Zeuge!“

„So? Nun, das kenne ich! Das ist eine von den siebzehn großen Unannehmlichkeiten, von denen ich mir ein Register gemacht habe. Da bedaure ich ihn.“

Darf ich sehen, gnädiges Fräulein, was Sie hier Schönes gemacht haben? Sie lassen sich doch durch mich nicht täuschen?“

Sie hob zögernd die Handarbeit und ihr schönes Gesicht färbte sich dunkelrot.

„Ach, es ist nur eine Kleinigkeit, Herr Leutnant! Gar nicht der Rede wert!“

Marnitz verstand wenig oder nichts von weiblichen Handarbeiten. Er mußte sich nur auf seinen persönlichen Geschmack verlassen. Aber seine Worte waren aufrichtig:

„Reizend, gnädiges Fräulein! Das ist gewiß für den großen Bruder bestimmt?“

„Ja! Sie sagen ihm nichts davon, nicht wahr!“

Mathematik und in den Naturwissenschaften Vorkehrungen zu einer erhöhten Selbstbetätigung der Schüler getroffen.

Die Fortführung der Geographie als selbständiger Gegenstand in den oberen Klassen, die Obligatorklärung des Freihandzeichnens im Untergymnasium und des Turnens in allen Gymnasialklassen sind neu. Die deutsche Lektüre beginnt nun in der 5. Klasse; die Zahl der schriftlichen Arbeiten wird herabgesetzt, der Kunstziehung und der stärkeren Betonung der dichterischen Prosa wird Rechnung getragen. Im Lateinunterricht wird es weniger Schularbeiten geben. Im Griechischen werden mehr Schriftsteller gelesen werden als bisher. Im Geschichtsunterricht soll auf der Oberstufe der pragmatische Zusammenhang der geschichtlichen Tatsachen und deren Abhängigkeit von den natürlichen, kulturellen und wirtschaftlichen Verhältnissen betont werden. Die Vaterlandskunde wird durch eine Art Bürgerkunde erweitert, durch die ein tieferes Verständnis unseres staatlichen, sozialen und wirtschaftlichen Organismus erzielt werden soll. In der Mathematik werden wesentliche Erleichterungen platzgreifen. Die Projektionslehre soll gefördert werden. Die Vermehrung der Stundenzahl in der Naturgeschichte soll der Geologie, der Somatologie und der Hygiene zunutze kommen. Der Physikunterricht wird durch wahlfreie physikalische Schülerübungen ergänzt und auch der Chemie wurde ein größeres Zeitausmaß eingeräumt. Moderne Sprachen und Landessprachen sind entweder obligat oder relativ-obligat oder unobligat, je nach örtlichen Verhältnissen auf Grund besonderer Verfügungen zu lehren.

Das sind in Kürze die wesentlichen Punkte des neuen Lehrplanes, der sich durch das erfolgreiche Bestreben auszeichnet, bei möglichster Wahrung des Ueberlieferter der Zeit ihr Recht zu lassen. Der neue Lehrplan tritt schon im nächsten Schuljahre in Kraft, zunächst im Untergymnasium und in der 5. Klasse. Hinsichtlich der schriftlichen Aufgaben gelten die neuen Bestimmungen sofort für das ganze Gymnasium.

Politische Umschau.

Die steirischen Landtagswahlen.

Leibnitzer Wahlkreis.

Aus Straß wird uns geschrieben: An die Wähler des Leibnitzer Wahlkreises! Herr Kammererrat Leopold Fehler, Obmann des strammen, hunderte von Mitgliedern zählenden Gewerbevereines für Leibnitz und den politischen Bezirk, kandidiert für den Landtag. Unter der Leitung des Herrn Fehler hat der Leibnitzer Gewerbeverein Einrichtungen geschaffen, die volle Beachtung und Würdigung verdienen. Wir Straßer Gewerbetreibenden, obwohl Nichtwähler des Kreises Leibnitz, fordern alle Gewerbetreibenden dieses Kreises auf, für diesen Kandidaten, für Herrn Leopold Fehler, energisch und zielbewußt einzutreten und nur für ihn die Stimmen abzugeben. Wir bringen damit einen Mann unserer Organisation in die Landstube, der für den Mittelstand überhaupt mit vollster Kraft tätig sein wird. Heil! Die Straßer Gewerbetreibenden.

„Wo denken Sie hin, gnädiges Fräulein! Ich bin verschwiegen wie das Grab! Sehen Sie, so eine Schwester hätte ich mir auch schon immer gewünscht! Stets, wenn ich meine Taschentücher zähle, fehlt mir eines oder gar zwei. Mein Bursche ist nämlich ein Pommer, müssen Sie wissen und die Berliner Waschfrauen sind alle im Kopfrechnen schwach. Wenn ich da so eine Schwester hätte, die sich die Mühe nehmen würde, immer nachzuzählen, so könnte mir das sicher nie passieren!“

„Das ist der ganze Grund, warum Sie eine Schwester wollten, Herr Leutnant? Sie sind aber wirklich ein großer Egoist!“

„Ja, das ist wahr!“ entgegnete er lachend.

„Aber natürlich gäbe es noch viele andre Gründe, warum ich stets mit dem Schicksal gehadert habe, daß es mich so allein in die Welt gestellt hat. Es gibt keinen Freund, der einen so versteht wie die Schwester; ja, ich möchte behaupten, selbst ein Mutterherz ist nicht imstande, die kleinen Leiden und Freuden des Lebens so zu teilen wie eine Schwester, weil diese mitten in ihrer Zeit steht und darum alles anders aufnimmt als die Mutter, welche stets den Maßstab der Vergangenheit an die Dinge anlegt.“

Grete nickte zustimmend.

„Sie haben recht, Herr Leutnant. Ich wüßte auch gar nicht, was Felix anfangen würde, wenn er nicht dann und wann zu seiner Schwester kommen könnte. Er ist eigentlich ein so selbständiger und kraftvoller Mensch und doch —“

Eigenberichte.

Rüsch, 5. April. (Er gibt nit nach!) Fuchsteufelswild ist er, der Herr Zafa Schalamun, weil ihn die „Marburgerin“ so verrissen hatte. Es wäre für Sie, Herr Schriftleiter, tatsächlich besser, Sie gingen nicht immer so sehr scharf drauf los, sonst halben Sie sich am Ende eine Sache auf, die Ihnen recht „schief“ werden kann. Also nur schön — piano, piano! — Es hat ihm einen anständigen Miß gegeben, als er erfuhr, daß sich die „Marburgerin“ seiner so zärtlich angenommen habe. Er schwur furchtbare Vergeltung, alle europäischen Blätter will er zur Hilfe nehmen. O Fluch und Frucht der bösen Tat! Sein frommer Wunsch: „Heil den Slowenen, die Deutschen aber zum Teufel“ sprudelte ihm neuerdings hundert Male hervor, um so recht zu zeigen, daß es ihm auch ehrlicher Ernst mit seinem Wunsche ist. Es kann einem wirklich recht gruselig werden. Da wollte ein ahnungsloser Jünger Mercurius' bei ihm ein Nachtlager nehmen, bligte aber jämmerlich ab, da er für Deutsche kein Bett habe. Da sieht man sie, die traurigen, gräßlichen Folgen des „Verreisens“. Er selber weist den deutschen Gast ab und will hintennach einen Prozeß anstrengen — wegen „Geschäftsstörung“, weil man deutschen Gästen das Fernbleiben rät. Ja soll man unter solchen Umständen noch zureden? Wir geben der angenehmen Hoffnung Ausdruck, daß sich Herr Schalamun über die letzten Aufregungen hinweg wieder beruhigen werde. Wir geben ihm den wohlmeinenden Rat, er möge aggressive Nationalpolitik hübsch beiseite lassen und Einflüsterungen, auch seiner besten Freunde, kein Gehör schenken und es wird — wohl so sein.

Friedau, 2. April. (Von unserem Turnvereine.) Am 31. v. hielt der deutsche Turnverein „Jahn“ in Friedau seine ordentliche Hauptversammlung ab, bei welcher folgende Mitglieder in den Turnrat gewählt wurden: Lehrer Wilhelm Thyer als Sprechwart, Kaufmann Stephan Brodar als Sprechwartstellvertreter, Dr. Rudolf Altziebler als Turnwart, Franz Baumann d. J. als Turnwartstellvertreter, Steueramtskontrollor Alfons Sorglechner als Säckelwart, Zimmermeister Rudolf Krainz als Schriftwart und jur. Otto Koffer als dessen Stellvertreter. Durch den Eintritt vieler neuer Mitglieder ist der Verein, der durch längere Zeit nur ein vegetierendes Leben führte, nunmehr imstande, wieder eine regelmäßige Tätigkeit zu entfalten und seinen völkischen Aufgaben und Pflichten gerecht zu werden.

Murek, 3. April. (Jagdverpachtungen.) Bei dem am 7. d. in Murek, 10 Uhr vormittags, im Lokale der Bezirksvertretung (Sparkassegebäude) stattfindenden Amtstage gelangt die Jagd der Gemeinde Murek mit dem Ausrufspreise von 300 K. und die Jagd der Gemeindr Rannersdorf mit dem Ausrufspreise von 150 K. zur öffentlichen Versteigerung.

„Ja, ja!“ unterbrach sie Frau Wehner. „Ich weiß schon, daß ihr immer Heimlichkeiten vor mir habt! Die Zeit fliegt uns alten Frauen davon, Herr Leutnant. Wir können sie nicht halten. Es ist wie ein Sturmwind, der mit allem, was wir einmal gelebt, auch die Herzen unsrer Kinder entführt!“

Grete eilte zu der Mutter hin und schlang ihre Arme um sie. „Wie kannst du so reden, Mama? O, das ist nicht schön von dir!“

„Aber Kind, ich habe es ja gar nicht so gemeint!“ Und sie sah mit ihren klugen und gütigen Augen lächelnd auf die Tochter nieder. Udo v. d. Marnitz hatte den Blick gesenkt.

Er fühlte sich so unendlich wohl hier! Er mußte an seine drei großen, vornehm möblierten Zimmer in der Potsdamer Straße denken. Dort stand ein großer Kamin auf der rechten Seite und wenn er nach Hause kam, dann lagen die großen Buchenklöße glimmend im Feuer und eine angenehme Wärme durchflutete alle Räume. Trat er ans Fenster, so sah er im Sommer die Linden der Potsdamerstraße in voller Blüte; im Winter standen sie ernst und stumm, schneebedeckt, während die Passanten auf der breiten Straße wie Ameisen hin und her eilten. Als er unten in das Haus getreten war, hatte ihn etwas wie dunkles Grauen erfaßt. Er hatte den großen schwarzen Hof gesehen, der nicht genügend Luft und nicht genügend Licht durchließ und ihn angemetet hatte wie das Innere einer Kaserne.

(Fortsetzung folgt.)

Pettauer Nachrichten.

Südmark Osterkarten. Die Volksgenossen werden höflichst ersucht, ihren Bedarf an Osterkarten bei H. M. Scholler zu decken.

Südmark Vortragsabend. Am Samstag den 3. April veranstaltete die Südmarkfortsgruppe einen Vortragsabend zugunsten des Vereines Südmark. Herr Dr. Goltzsch aus Graz hatte die Liebenswürdigkeit, folgende Gedichte — teils eigene — zum Vortrage zu bringen: Die drei Schwerter, der Fehdehandschuh, die Übergabe, Sängerdank, drei Wünsche, ein Wort an die Abiturienten, deutsche in Krain, Gruß der Heimat, die Waffe hoch! und Hunnensturm. Begeisterte Heilrufe folgten jedem einzelnen Gedichte. Zu Beginn des Vortrages trug Fr. Rosanelli zwei Klavierstücke vor und begleitete am Klavier Herrn Obergeringieur A. Weber, welcher Odins Meeresritt und der Röd von Löwe sang. Den Vortragenden sei auch hier der wärmste Dank für ihre Bereitwilligkeit gesagt.

Selbstmord eines Fleischergehilfen. Am Samstag den 3. April beiläufig halb 7 Uhr abends erschöß sich der aus Graz gebürtige 24 Jahre alte Fleischergehilfe Wilhelm Kriechpl im Hofe des Gasthauses Krall. Die Kugel war in die rechte Schläfe gedrungen und hatte den sofortigen Tod herbeigeführt. Die Mordwaffe konnte am Tatorte nicht gefunden werden, weshalb anfangs sich die Nachricht verbreitete, es liege ein Mord vor. Einvernahmen seitens der sogleich herbeigeilten Gerichtskommission ergaben die Unrichtigkeit dieser Nachricht. Kriechpl hat die im genannten Gasthause bedienstete Kellnerin durch längere Zeit materiell unterstützt, wurde jedoch von ihr ziemlich kühl behandelt und trieb mit anderen jungen Leuten ein leichtfertiges Leben. Der Grund des Selbstmordes dürfte daher in unglücklicher Liebe und Eifersucht zu suchen sein. Die betreffende Kellnerin, welche bei einem ihrer Liebhaber übernachtete, wurde noch in derselben Nacht von der Sicherheitswache aus den Federn gehoben und hinter Schloß und Riegel gebracht.

Marburger Nachrichten.

Todesfall. Am 4. April ist hier die Bahninspektorswitwe Frau Henriette Hoffmann im 76. Lebensjahre gestorben.

Verein „Frauenhilfe“. Der nächste Literatur-Vortrag findet nicht — wie angegeben wurde — am Mittwoch, sondern Freitag den 16. d. M. um 5 Uhr nachmittags statt.

Verband deutscher Hochschüler Marburgs. Wir machen unseren a. o. und o. Mitgliedern kund, daß morgen Mittwoch den 7. April um 8 Uhr abends der erste Spielabend in den Osterferien stattfindet. Deutsche Akademiker sind herzlich willkommen.

Marburger Männergesangverein. Infolge Erkrankung der Frau Reiser-Kalman mußte das für gestern festgesetzte Konzert verschoben werden. Dasselbe findet nach Ostern statt und es wird rechtzeitig die Zeit der Abhaltung bekannt gegeben werden. Die bereits gelösten Sitzarten, sowie die Mitgliedsarten behalten ihre Gültigkeit. Vormerkungen auf die noch freien Sitzplätze nimmt Herr Zahlmeister Hans Hollitschel einige Tage vor dem Konzerte entgegen. — In der Charwoche finden keine Proben statt. Der Beginn der Proben wird durch die „Marburger Zeitung“ kundgemacht.

Genehmigter Landtagsbeschlus. Der Kaiser hat dem vom steirern, Landtage beschlossenen Entwurfe eines Gesetzes, womit Bestimmungen über das Verfahren bei Geltendmachung der Rechtsmittel gegen Entscheidungen und Verfügungen der Gemeinde-, sowie autonomen Bezirksbehörden und Vertretungen getroffen werden, die Sanktion erteilt.

Für schriftstellerische Verdienste. Aus Wien, 2. d., wird den Blättern berichtet: „Der Gemeinderat hat in der heutigen vertraulichen Sitzung beschlossen, dem Herausgeber des Witzblattes „Kikeriki“, dem früheren Oberleutnant Gabriel Ilger, (der in Marburg Verwandte und in Lembach bei Marburg einen Weingarten besitzt), für schriftstellerische Verdienste die goldene Salvatormedaille zu verleihen. Dem Mitarbeiter des „Kikeriki“, Eichert, wurde eine lebenslange Rente von jährlich 1200 Kronen als Ehrung für seine Verdienste zuerkannt.“ — Man ersieht daraus, wie die Wiener Politiker die Tätigkeit der Presse zu schätzen wissen; anderwärts wird oft genug die selbstloseste Hingabe

von Zeitungen für Wahlen oder sonstige allgemeine Interessen hinterher nicht einmal mit einem „Danke schön“ anerkannt. Die nacheinander erfolgten Einstellungen von deutschen Zeitungen in Klagenfurt, Salzburg, Innsbruck usw. beweisen das genügend.

Anton Stiebler †. Die Leitung des Kaiser Franz Josef-Knabenhortes in Marburg ersucht uns, den Bericht in unserer letzten Nummer über Anton Stiebler dahin zu ergänzen, daß die Zöglinge dieser Anstalt sich wegen des schlechten Wetters nur in einer Abordnung am Leichenbegängnisse beteiligen konnten. Sie haben dem Verewigten, der sich große Verdienste bei der Gründung des Hortes erworben hat, die letzte Ehre durch ihre Anwesenheit bei der Grabeinsegnung erwiesen.

Vom Landeslehrer. Angestellt wurden als definitive Lehrer, beziehungsweise Lehrerinnen: an der Volksschule in Halbenrain der provisorische Lehrer dortselbst Josef Berger, an der Volksschule in St. Johann im Saggautale die provisorische Lehrerin dortselbst Henriette Hochegger, an der Volksschule in Abfall der provisorische Lehrer dortselbst Josef Hasler, an der Volksschule in St. Anna am Kriechenberg die provisorische Lehrerin dortselbst Marie Sumenjak, an der Volksschule in Leutschach der provisorische Bezirksausbildungslehrer für den politischen Bezirk Leibnitz Franz Leindl, an der Volksschule in St. Geist am Osterberg der provisorische Lehrer dortselbst Josef Ledent.

Die steiermärkischen landwirtschaftlichen Landeslehranstalten: Ackerbauschule Grottenhof, Obst- und Weinbauschule Marburg und Landeslehranstalt für Alpwirtschaft Grabnerhof bei Admont haben ihre Jahresberichte für das Jahr 1908 gemeinsam im Verlage der landwirtschaftlichen Landeslehranstalten herausgegeben. Ihr ausführlicher Inhalt ist für jeden Landwirt von Interesse und ihr Inhalt äußerst lehrreich.

Die Reichsratswahlwahl in Graz für das durch den Rücktritt Dr. v. Derzhattas erledigte Mandat des zweiten Grazer Reichsratswahlkreises (Weidorf-St. Leonhard-Waldendorf) ist für den 8. Juni (ein Dienstag) ausgeschrieben. Für eine allfällige Stichwahl ist der 12. Juni (Samstag) bestimmt. Vom deutschfreiwirtschaftlichen Wahlausschuß ist bekanntlich einmütig Herr Heinrich Wastian als Wahlwerber aufgestellt worden.

Von der Rettungsabteilung. Vorletzten Freitag vormittag wurden mit dem Rettungswagen eine 19jährige Frauensperson über ärztliche Weisung, über Ansuchen ein alter Mann infolge von Schwäche ins Spital überführt. Samstag wurde ein 46 Jahre alter Kutscher wegen Schlagaderverletzung nach vorheriger ärztlicher Behandlung mittels Rettungswagen von der Legetthofstraße ins Spital überführt, am gleichen Tage einem Verletzten in der Station die erste Hilfe gebracht. Sonntag kamen zwei Fälle von Überführungen über Anordnung des Arztes, und zwar vom Hauptbahnhof bzw. von der Kärntnerstraße ins Spital vor; an diesem Tage fanden zwei Verletzte in der Rettungsstation die erste Hilfe. Dienstag nachmittags fand über ärztliche Weisung die Überführung eines 84jährigen Greises von der Wohnung in der Mellingervorstadt im Rettungswagen ins Allgemeine Krankenhaus statt.

Ehrenabend für Herrn Dir. Door. Nochmals wird auf den heute abends halb 8 Uhr stattfindenden Ehrenabend für Herrn Direktor Door hingewiesen. Das darstellende Schauspiel-Ensemble, welches diesen Abend veranstaltet, hat für Herrn Direktor Door eine besondere Ehrung vorbereitet. Nach dem starken Vorverkauf ist ein ausverkauftes Haus zu erwarten.

Marburger Schützenverein. Wie wir bereits kurz meldeten, hat dieser Verein seine drohende Krise glücklich überstanden und seine Existenz scheint nun wieder eine gesicherte zu sein, was wir auch hoffen wollen und wünschen wir von Herzen demselben das beste Gedeihen. Dies ist aber nur dann der Fall, wenn der so warm gebrachten Einladung an anderer Stelle unseres Blattes auch Folge geleistet wird, was wir dringendst empfehlen.

Distanzfahren auf der Reichsstraße. Der Marburger Trabrennverein veranstaltet am Sonntag den 16. Mai ein Distanzfahren. Straßenrennen (ein-, zwei und vier-spännig) 2000 (resp. 2150) Kronen und 4 (5) Ehrenpreise. 1000, 500, 300, 200 Kronen und je einen Ehrenpreis. Bei mindestens sechs startenden Gespannen: fünfter Preis: 150 K. und Ehrenpreis. Distanz: 20 Kilometer; Rennbahn bis Kilometerstein 80 Triesterstraße und

zurück; für Pferde aller Länder und jeden Alters. Vier-spänner vom Start, Zwei-spänner 1500 Meter, Ein-spänner 2500 Meter Zulage. Falls alle Gespanne Zulage haben, wird die geringste Zulage von allen Distanzen gleichmäßig in Abzug gebracht. Für je 4000 K. Gewinn: ein- und zwei-spännig 500 Meter, vier-spännig 250 Meter Zulage. Für je weitere 2000 K. ein- und zwei-spännig 200 Meter, vier-spännig 100 Meter Zulage. Einsatz: 100 K. in drei Terminen einzuzahlen. Nennungs-schluß 20. April. Erster Einsatz bis längstens 20. April 20 K., zweiter Einsatz bis längstens 5. Mai 30 K., dritter Einsatz bis längstens 12. Mai 50 K. Nachnennungen mit doppelten bis dahin fälligen Einsätzen bis 5. Mai gestattet. Maximaldurchschnittszeit für Preisgewinner 2:40 per Kilometer. Zu fahren in Trab in mit zwei Sitzplätzen versehenen Wägen, Buggy, Pneumatik, Kugellager nur ein-spännig erlaubt. Es muß ein vom Komitee bestimmter Zeuge mitgenommen werden. Bei Zahlung des ersten und zweiten Einsatzes ist nur anzugeben, für welche eventuelle Anzahl von Gespannen die Konkurrenzberechtigung erworben, beziehungsweise behalten werden soll und erst bei Leistung des dritten Einsatzes sind die konkurrierenden Pferde individuell und mit Nationale zu bezeichnen. Eine Änderung der angegebenen Gespannsart ist gegen Zahlung von 50 K. bis 8 Uhr früh am Renntage gestattet. Bezüglich Einfallens in Galopp ist das Renngesetz maßgebend. Die Pferde müssen nicht vom Besitzer gefahren werden. Die Nennungen und Einsätze sind zu richten an den Vereinsobmann Ritter v. Rokmanit, Schloß Rothwein, Post Marburg a. D. Falls bei Nennungs-schluß, 20. April, weniger als acht Unterschriften eingelaufen, behält sich der Verein das Recht vor, die Propositionen zu annullieren.

Weineinkauf. Vom Verbands der landwirtschaftlichen Genossenschaften in Steiermark erhalten wir die Mitteilung, daß derselbe für seine Landes-Musterkellerei in Eggenberg noch weitere Mengen naturechte steirische Weine einkaufen wird. Der Einkauf erfolgt auf Grund schriftlicher Offerte unter Einwendung versiegelter Kostproben der Eigenbauprodukte. Die Offerte, welche an die Verbandsleitung in Graz, Franzensplatz Nr. 2, zu richten sind, haben zu enthalten: 1. Name und Wohnort des Verkäufers. 2. Menge, Sorte, Gebirge, Weinbaugeschicht und Jahrgang des verkauften Weines. 3. Preis pro Liter ab Aufgabestation ohne Faß. 4. Angabe der Aufgabestation. Von jeder offerierten Weinforte sind drei versiegelte Kostproben in Flaschen zu mindestens einem halben Liter in Kisten gut verpackt, längstens bis 19. April 1909 an die Kellereiverwaltung des Verbandes der landwirtschaftlichen Genossenschaften Steiermarks in Eggenberg bei Graz franko einzusenden.

Gründung eines Landesverbandes der Hausbesitzervereine. In Steiermark bestehen bereits elf Hausbesitzervereine, und zwar in Murau, Judenburg, Knittelfeld, Leoben, Bruck a. d. M., Göbting, Eggenberg, Graz, Marburg, Brunn-dorf bei Marburg und in Gleichenberg. Der Ausschuß des Vereines der Hausbesitzer in Graz hat sich nun in einem Schreiben an alle diese Vereine gewandt, worin die Vorteile eines Landesverbandes sämtlicher Hausbesitzervereine Steiermarks beleuchtet wurden. Von den meisten Vereinen sind auch bereits prinzipielle Zusagen zum Beitritt zum Landesverband eingelaufen. Es wurde nun ein Ausschuß, bestehend aus den Herren Dr. Mitteregger, Dr. Casper und Waniel, gewählt, welcher die Satzungen dieses Landesverbandes aufzustellen und die weiteren vorbereitenden Schritte einzuleiten hat. Die Vorschläge betreffs der Satzungen des Landesverbandes werden sodann den einzelnen Vereinen zugemittelt, eine Delegiertenversammlung sämtlicher Vereine Steiermarks einberufen und an die Gründung eines Landesverbandes geschritten.

Futterbaukurs an der Landes-Obst- und Weinbauschule. Der Futterbaukurs hängt mit dem vom 11. bis 16. Jänner abgehaltenen Viehhaltungskurs eng zusammen, weil eine gewinnbringende Viehhaltung nur dort möglich ist, wo man es versteht, gutes Futter zu erzeugen. Und gerade dieser so wichtige Betriebszweig ist im Unterlande im Verhältnis zu den anderen Kulturgattungen, wie Wein-, Obst- und Getreidebau, weit zurückgeblieben. Diesem Bedürfnis soll der im Monate Mai abzuhaltende Futterbaukurs Rechnung tragen, indem er ganz den Verhältnissen des Unterlandes angepaßt und so gehalten wird, daß die Vorträge leicht verstanden und die vorgeführten Musterfutterschlüsse ohne Schwierigkeiten in die Praxis über-

tragen werden können. Es werden den Verhältnissen des Unterlandes entsprechend, nicht bloß die auf Acker und Wiesen zu bauenden Raufuttermittel, sondern auch das für Schweinezucht notwendige Futter genau erklärt, deren Anbau, Pflege, Ernte und Aufbewahrung gemeinverständlich dargestellt und der Fütterungswert der einzelnen Futtermittel möglichst praktisch zur Anschauung gebracht. Über den Beginn und die Zeitdauer dieses Kurses wird in einer demnächst erscheinenden Bekanntmachung Näheres mitgeteilt werden.

Die zweite Freisprechung in der Genossenschaft der Kleidermacher fand unter zahlreicher Beteiligung vorgestern (Sonntag) in der Gambriushalle statt. Diesmal wurden außergewöhnlich viele vom zarten Geschlechte freigesprochen, nämlich 14 Damenkleidermacherinnen, 3 Modistinnen, 2 Weisnäherinnen und ein Schneider. Nach herzlicher Begrüßung der Erschienenen durch den Genossenschaftsvorstand Herrn A. Letonia schritten die Prüfer zur Begutachtung der in großer Zahl tüchtig und sauber ausgeführten Freisprechungsstücke. Nach Verteilung der Lehrbriefe verkündete der Vorstand das Ergebnis über die Zuerkennung von Preisen. Im Damenkleidermachergewerbe erhielt Ludowika Poldischar bei Frau Rosa Czerny in Lehre den ersten Preis, Cäcilia Fromm bei Frau Marie Hois den zweiten Preis; belobende Anerkennung erhielten: Aloisia Schöberl bei Frau Marie Wreßl, Melitta Koller bei Frau Marie Koller und Marie Schedimj bei Fr. Antonie Faschmann in Lehre. Im Modistengewerbe erhielt Elsa Wagner bei Frau Elije Witzler-Polt in Lehre den zweiten Preis. Im Weisnähergewerbe erhielten Johanna Lemesch bei Fr. Emma Burthard und Stephanie Findeisen bei Frau Josefa Rasborscheg belobende Anerkennung. Nachdem noch Herr Letonia auf die im Herbst stattfindende Lehrlingsarbeitenausstellung aufmerksam gemacht und zur zahlreichen Beteiligung angeregt hatte, wurde die Freisprechung als beendet erklärt.

Ein Grazer Stadtaulehen von 40 bis 50 Millionen Kronen. Die Stadtgemeinde Graz sieht sich, wie wir der Grazer „Montagsztg.“ entnehmen, zur Aufnahme eines neuen Darlehens veranlaßt. Die für verschiedene Notwendigkeiten beanspruchte Gesamtsumme ist von erschreckender Höhe, denn sie beträgt weit über 50 Millionen Kronen. Man braucht (in runden Ziffern) für Schulbauten 10,000,000, Kanalisation 9,000,000, 2 Murbrücken 1,000,000, Straßenreparaturen 2,000,000, Pflasterungen und Straßenpflege 10,000,000, Schlachthaus samt Geleise 2,000,000, Reserve für Rathausbau und Amtsgebäude 1,500,000, Feuerwehr 2,000,000 (?), Siedenhaus 3,000,000, Markthallen 2,000,000, Schöckelbahn 500,000, Stammaktien für Gleisdorf—Hartberg 1,000,000, Bestattungsanstalten 1,500,000, Kursverlust, Begebungskosten u. 1,500,000, Elektrizitätswerk 6—8,000,000 Kronen; Summa 54,000,000 Kronen! Die Umgestaltung des Verfallenen, neue Erfordernisse für das Theater, die mit 200,000 K. angenommen sind, und einige andere „Kleinigkeiten“ sind hier noch nicht einbezogen.

Selbstmord des Fabrikanten Konrad Prosch. Wie aus Klagenfurt berichtet wird, wurde der Fabrikbesitzer Konrad Prosch am 4. d. nachmittags erhängt tot aufgefunden. Man vermutet Selbstmord und bringt ihn mit Zahlungsschwierigkeiten in Verbindung, in die Prosch geraten war. Von anderer Seite wird uns hierzu noch berichtet: Der Maschinenfabrikant Konrad Prosch kam spät nachmittags in das Magazin seiner Fabrik in der Abergasse 19, wo er sich einige Zeit aufhielt. Als der Sohn der Hausmeisterin abends die Räume absperren wollte, fand er Herrn Prosch an einem Schwingrade erhängt. Wiederbelebungsversuche blieben erfolglos. Der Unglückliche war bereits eine Leiche. Prosch hatte ursprünglich jedenfalls die Absicht, sich zu erschießen, denn man fand in seinen Kleidertaschen einen geladenen Revolver. Konrad Prosch stand im 54. Lebensjahre, war verheiratet und Vater zweier erwachsener Söhne, von denen einer kürzlich die technischen Studien beendet hat. Prosch scheint in letzter Zeit in finanzielle Verlegenheiten geraten zu sein, die davon herrührten, daß sich infolge der Futternot der Maschinenbedarf stark verminderte, was er sich so zu Herzen nahm, daß er körperlich und seelisch hart mitgenommen wurde. Auch sein Geist litt schwer unter den quälenden Geschäftsjorgen. Seit Wochen stand der Unglückliche deshalb in ärztlicher Behandlung, er wurde auch überwacht, da man befürchtete, daß er sich ein Leid zufüge. In einem unbewachten Augenblicke hat er

es nun doch getan. Prosch war ein tüchtiger, unternehmender Geschäftsmann, der auch gesellschaftlich sich allgemeiner Beliebtheit erfreute. Möge die Erde ihm leicht sein, möge das allgemeine Mitgefühl seine so überaus schmerzlich geprüften Hinterbliebenen trösten! — Die Familie Prosch stammt aus Marburg; hier befindet sich auch die Mutter des Dahingeshiedenen, Frau Brigitta Prosch.

Panorama International. Seit Montag ist die herrliche Serie „Schloß Achilleion und Umgebung“ ausgestellt. Wir machen die Reise von Triest ab, bewundern die herrliche Nacht, wo auf Deck Kaiser Wilhelm die österreichischen Offiziere empfängt. Reizende Bilder und Szenen bieten sich dem Auge, bis wir Achilleion, diesen Prachtbau auf Korfu, vor unseren Augen auftauchen sehen. Inmitten von Lorbeerwald und umgeben von der herrlichsten Palmenpracht erhebt sich majestätisch das schöne Schloß, welches auf Wunsch unserer Kaiserin Elisabeth dort entstanden ist. Die Fülle von Kunst, der herrliche Park mit den Prachtanlagen, reizenden Balkons und Gängen, sowie die idyllische Ruhe und vornehme Einrichtung gemahnen an den erhabenen Kunstsinne der Erbauerin, sowie des jetzigen Besitzers des Schlosses, Kaiser Wilhelm II. Das Panorama bleibt von Gründonnerstag bis Charfreitag mittag geschlossen.

Grand Electro-Bioskop. Wie schon erwähnt, findet die Eröffnung des Grand Electro-Bioskop im Gartensaal des Hotels „Stadt Wien“ am Ostermontag statt. Nach der uns von der Direktion gemachten Mitteilung haben wir wieder recht hübsche Vorstellungen zu erwarten, so daß dieses beliebte kinematographische Theater wohl eine ganz angenehme Unterhaltung bieten und gerne besucht werden wird.

Die neuen Staatsbahntarife. Der Handels- und Gewerbekammer in Graz ist ein Abdruck des Entwurfes für die neuen Gütertarife der k. k. Staatsbahnen nebst umfangreichen vergleichenden Tabellen zugekommen. Wie uns die Kammer mitteilt, liegt dieses Material während der Amtsstunden (an Werktagen von 8 Uhr früh bis 2 Uhr nachmittags) in ihrem Bureau, Neutorgasse 57, zur Einsichtnahme für heimische Interessenten auf.

Evangelischer Gottesdienst in der Karwoche. Der übliche Donnerstagsabendgottesdienst fällt in dieser Woche aus. Am Karfreitag, vormittags um halb 10 Uhr ist Festgottesdienst unter Mitwirkung des Kirchenchores mit nachfolgender Feier des hl. Abendmahles; abends um 6 Uhr liturgischer Passionsgottesdienst. Am Ostermontag vormittags um halb 10 Uhr ist wieder Festgottesdienst unter Mitwirkung eines Bläserquartetts und des Kirchenchores mit nachfolgender Abendmahlsfeier; am Ostermontag vormittags um halb 10 Uhr Gottesdienst.

Österreichischer Maschinistenbund. Die Ortsgruppe Marburg veranstaltete am Sonntag den 4. d. eine Besichtigung der hiesigen Brauerei Göß, die vom Eigentümer Herrn Anton Göß bereitwilligst gestattet worden war. Unter persönlicher Führung des Besitzers wurden die ausgedehnten Anlagen mit ihren modernen Einrichtungen einer eingehenden Besichtigung unterzogen, wobei Herr Anton Göß bei den einzelnen Objekten die nötigen Aufklärungen gab, die bei allen Teilnehmern das lebhafteste Interesse erweckten. Nach Beendigung der fast zweistündigen Besichtigung, die allen Teilnehmern stets im Gedächtnis bleiben wird, hielt ein vom Besitzer in gewohnter lebenswürdiger Weise beigelegter Imbiß mit dem vorzüglichen Gerstenkaffee die Teilnehmer noch lange in fröhlichster Stimmung beisammen, wobei manche zündende Rede als Dank auf den Hausherrn ausgebracht wurde.

„Stumme Portiers“. Der Hausbesitzerverein bekommt im Monat April Hausordnungen mit „stummen Portiers“, welche die Firma Internationales Reklame-Institut Richard Jahnel-Görlitz gratis an den Verein liefert. Die Hausaufsätze weisen außer dem „stillen Portier“ und der Hausordnung usw. noch Inserate von hiesigen Firmen auf. Die Firma hat diese Tafeln bereits in vielen Städten Deutschlands eingeführt.

Rebendiebstahl. Nach einer Radlburgener Meldung wurden aus der Rebschule der Brüder Wegschaidler in Bettendorf gegen 2500 einjährige veredelte Secklinge nachts gestohlen. Der Dieb war mit den örtlichen Verhältnissen sehr vertraut, da er sich nur die besseren Traubenorten aussuchte. Als der Tat verdächtig wurde ein Bursche eingezogen, den die geschädigten Weingutsbesitzer in der Winzer-

schule zu Oberradlburg ausbilden ließen und ihn nachher in ihren Weingärten beschäftigten.

Veterinärinspektor Haage †. Wie wir bereits vorgestern kurz mitteilten, starb vorgestern 11 Uhr vormittags in seinem 64. Lebensjahre der hiesige Veterinärinspektor d. R. Herr Hermann Haage, eine bekannte und überall beliebte Marburger Persönlichkeit. Hermann Haage wurde 1845 in Römerstadt (Mähren) geboren; nach Absolvierung seiner Studien wurde er in Mährisch-Weiskirchen Lehrer an der dortigen Kavallerie-Kadettenschule; von dort kam er nach Bosnien, dann zum Gestüte Piber und 1881 als k. k. Bezirksstierarzt nach Marburg. Später wurde er auf dem hiesigen Posten Ober-Bezirksstierarzt und 1906 trat er nach mehr als 40jähriger Gesamtdienstzeit unter Verleihung des Titels und Charakters eines Veterinärinspektors in den wohlverdienten Ruhestand. Hermann Haage hatte die Schlacht bei Königgrätz mitgemacht und das verhängnisvolle Husarengesicht bei Maglay; im Feundeskreise erzählte er oft gerne davon, wie ihn bei Maglay sein Schimmel rettete. Haages Verdienste wurden anerkannt durch die Verleihung des goldenen Verdienstkreuzes; außerdem war er Besitzer der Kriegsmedaille und einer größeren Anzahl von Erinnerungsmedaillen. Heuer hätte er mit seiner Gattin Kathi Haage, geb. Schostersky, das Fest der silbernen Hochzeit feiern können, aber der Tod bereite die dieser glücklichen Ehe ein zu frühes Ende. Haages hervorragender Charakterzug war eine überaus große Herzengüte; er war im vollen Sinne des Wortes ein guter Mensch. Wie oft beschenkte er, einem warmen Zuge seines Herzens folgend, arme Leute vom Lande, die zu ihm kamen, mit Geld, Kleidung usw. und dadurch hat er sich auch in weiten Kreisen der ländlichen Bevölkerung ein Denkmal gesetzt. Aber auch seine unverwundliche Laune schätzten seine überaus zahlreichen Freunde an ihm, die seinen Tod ebenso beklagen, wie seine Gattin, die er in tiefer Trauer um den Verlust des herzensguten Mannes zurücksah. Das Leichenbegängnis des Dahingeshiedenen fand gestern unter zahlreicher Beteiligung statt. Es beteiligten sich daran u. a. Statthaltereirat Graf Attems und die Beamten der k. k. Bezirkshauptmannschaft, des Steueramtes usw., eine Anzahl von Marburger Gemeinderäten, mehrere Landesgerichtsräte des hiesigen Kreisgerichtes, Veterinärinspektor Slowak aus Graz als Vertreter der Veterinärabteilung der k. k. Statthaltereie, Schlachthofverwalter Kern als Vertreter der Landesgruppe Steiermark des Vereines der Tierärzte Österreichs, ferner die sonstigen Kollegen des Dahingeshiedenen aus Marburg, Tierärzte aus Pettau, eine große Anzahl von Freunden und Bekannten des Verstorbenen und viele bäuerliche Besitzer aus der Umgebung Marburgs, bei denen Veterinärinspektor Haage im besten Gedächtnisse bleiben wird. Nun ruhe er in Frieden nach einem arbeitsreichen Leben!

Vom Theater. Die in altgewohnter Weise am Palmsonntag beginnende theaterlose Zeit findet diesmal ein baldiges Ende, indem bereits Sonntag den 11. d., uns liebgeordnete Gäste in das Stadttheater einziehen, um uns abermals durch prächtige Aufführungen zu erfreuen. Egl's Tiroler Bühne, die von ihrem Gastspiele im Februar noch in bester Erinnerung steht, beginnt am Ostermontag ein nur wenige Abende umfassendes Gastspiel. Es ist in unserem Blatte als auch auswärts von berufener Seite über die glänzenden Darbietungen dieser ausgezeichneten Künstlerchor so viel rühmendwertes geschrieben worden, daß wir es wohl als überflüssig betrachten dürfen, des Näheren auf den uns bevorstehenden Kunstgenuss hinzuweisen, der uns in nächsten Tagen in unserem Stadttheater geboten wird. Eingeleitet wird das Gastspiel am Ostermontag nachmittags mit einer Aufführung von dem Volksstück „Im Himmelhof“ und abends mit der Gebirgspöffe „Der Probenbauer“ fortgesetzt. Am Ostermontag nachmittags gelangt „Die Salonbäuerin“ zur Darstellung und kommt abends der größte heimische Volksdichter Ludwig Anzengruber mit seinem köstlichen Werke „Die Truhige“ zum Worte. Der Vorverkauf zu diesem Gastspiele beginnt am Donnerstag an der Tageskasse des Stadttheaters, Burggasse 27, von 9—12 und 3—5 Uhr.

Selbstmord einer Professorgattin. Außer dem Selbstmorde des Fabrikanten Prosch spielte sich in der gestrigen Nacht in Klagenfurt noch eine zweite erschütternde Tragödie ab. Die Professorgattin, Frau Josefine Nagel, eine junge, lebenswürdige Frau, die in glücklicher Ehe lebte, fand in den Wassern des Lendlanales den Tod.

Die Leiche wurde zwischen 6 und halb 7 Uhr früh geborgen und über Anordnung des intervenierenden Stadtarztes Dr. Teuber nach Annabichl gebracht. Erst vor drei Wochen war die zur Schwermut neigende Frau mit ihrem zweiten Kinde niedergekommen; es muß, da jedes andere Motiv fehlt, als bestimmt angenommen werden, daß im Zusammenhange damit plötzlich eine jener schweren, gefährlichen Geistesstörungen aufgetreten ist, welche die Ärzte als traumatische Neurose bezeichnen. Dem gebrochenen Gatten wendet sich die allgemeine Teilnahme zu.

Zollsicherstellungen für Automobile bei Grenzzollämtern. Das Ministerium für öffentliche Arbeiten hat dem Landesverband für Fremdenverkehr in Steiermark zum Zwecke der Auskunftserteilung an Fremde, die in Österreich Automobil- oder Radtouren unternehmen, bekanntgegeben, daß ein unmittelbarer Ersatz der beim Grenzübertritt geleisteten Zollsicherstellungsgebühren im Momente des Austrittes aus Österreich nur bei größeren Grenzzollämtern erfolgen könne. Von einer Zollkaution überhaupt befreit sind hingegen Mitglieder des österreichischen, deutschen, italienischen, Schweizer, französischen, belgischen Automobilklubs, des sächsischen Radfahrerbundes in Leipzig, der deutschen Motorradfahrervereinigung in Potsdam, des deutschen Radfahrerbundes in Essen-Ruhr, der allgemeinen Radfahrer-Union und des deutschen Touringklubs in München, sowie des 1. Lokalverbandes der Radfahrerschaft für München und Umgebung und des Touringklubs „Stalio“ in Mailand.

Lebensgefährlich verletzt. Vor einigen Tagen waren die Knechte Franz Schwab und Franz Planischitsch bei ihrem Dienstgeber, einem Besitzer in Krekenbach bei St. Lorenzen ob Marburg, mit dem Schichten von Brettern beschäftigt. Schwab machte dem Planischitsch Vorwürfe wegen schlechter Arbeit; da versetzte letzterer dem Schwab einen Stich in den Bauch, daß Schwab lebensgefährlich verletzt liegen blieb. Planischitsch wurde durch die Gendarmerie dem Marburger Kreisgerichte eingeliefert.

Betrunkener Fuhrknecht. Der bei einem Spediteur in der Mellingerstraße bedienstete Fuhrknecht Anton Kokol fuhr Freitag abends in total betrunkenem Zustande mit einem Fuhrwagen durch die Tegethoffstraße. Beim Südbahnhof fuhr Kokol, welcher gänzlich unfähig war, die Pferde zu lenken, direkt in ein ihm entgegenkommendes Gespann hinein. Nur durch das Eingreifen einiger Bahnbediensteter wurde ein weiteres Unglück verhütet. Dem betrunkenen Pferdelenker mußten die Zügel mit Gewalt entrisen werden. Kokol wurde auf den Wagen geladen und in seine Wohnung in die Mühlgasse gebracht. Dieser Vorfall hatte viel Aufsehen gemacht.

Fünf Ochsen erstickt. Letzten Sonntag kam von Ofenpest eine nach Görz bestimmte Bahnsendung von Ochsen in Pragerhof an. In Pragerhof wurde die Entdeckung gemacht, daß fünf Ochsen durch Erstickung ihren Tod gefunden hatten.

Der Polizeihund „Luchs“ in Tätigkeit. Vergangenen Sonntag gegen 1 Uhr früh schrie der Tagelöhner Martin Bergles in der Nagel- und Gerichtshofgasse durch längere Zeit unausgesehen „Aufwischs Leitersberg! Wenn jemand zu mir kommt, wird gleich Blut fließen.“ Vom Wachmann Kozbek zur Ruhe ermahnt, ergriff Bergles die Flucht in die Mariengasse. Der Polizeihund „Luchs“ nahm jedoch die Verfolgung auf und hielt den Bergles so lange fest, bis der Wachmann nachkam. Bergles hielt sich dort an einem eisernen Gitterzaun mit beiden Händen an und schrie: „Ich bin ein Grazer Pilscher, kenne die Geseze und lasse mich nicht einsperren.“ Nach Feststellung der Identität des Beantwärteten wurde dieser freigelassen.

Durch einen Hengst getötet. Ein gräßliches Unglück brachte dem allgemein beliebten, redlichen und fleißigen Bauer Koban in Unterrothwein den Tod. Er hatte einen jungen Hengst, den sich die Hufschmiede am Lande wegen seiner Böswilligkeit nicht zu beschlagen getrauten. Sie gaben dem Besitzer den Rat, den Hengst in Marburg beschlagen zu lassen, wo man die nötigen Vorrichtungen für derartige böse Tiere habe. Aber der Wagenschmied von Rothwein, nebenbei bemerkt ein slowenischer Fanatiker, riet dem Koban, den Hengst bei ihm beschlagen zu lassen; er wollte offenbar zeigen, daß er als Wagenschmied mehr verstehe vom Hufbeschlage, als ein geprüfter Hufschmied. Aber die Kunst des slowenischen Wagenschmiedes war nicht weit her;

der Hengst schlug bei der unsachgemäßen Prozedur den Unterkiefer des Koban in Trümmer; am 2. d. erlag Koban im Marburger allgemeinen Krankenhause nach furchtbaren Schmerzen seiner gräßlichen Verwundung. Koban hinterläßt eine Frau mit mehreren Kindern. Es ist dringend notwendig, daß die hiezu berufene Behörde gegen derartige unbefugte Handwerksausübungen einschreitet, damit nicht neuerdings ein Menschenleben Leuten zum Opfer fällt, die vom Fache nichts verstehen und obendrein geprüften Hufschmieden noch das Geschäft verderben.

Erzähl eines Bremfers. Samstags gegen 1 Uhr früh lärmte der 27 Jahre alte, verheiratete Johann Kinninger, Bremser der Südbahn, in Gesellschaft von zwei Bahnbediensteten durch die Birktradinghofgasse und Herrngasse derart übermäßig, daß er vom Wachmann Fahrbacher zur Ruhe ermahnt wurde. Kinninger aber, welcher betrunken war, leistete der Ermahnung keine Folge, sondern sagte: „Ach was, ich bin ein Italiener und lasse mir von den Marburger Wachleuten nichts sagen. Ich kann auch in Triest machen, was ich will.“ Hierauf schrie er noch ärger als zuvor. Um die Ruhe herzustellen, erfolgte dessen Verhaftung. Doch widersetzte sich Kinninger; einem zu Hilfe gekommenen Wachmann schlug er die Uniformklappe vom Kopfe und einem zweiten Wachmann versetzte er Fußtritte in den Unterleib. Außerdem belegte er die Wachleute mit Schimpfworten. Im Polizeiarrest versetzte Kinninger dem Schubbegleiter Johann Bremelitsch eine derartige Ohrfeige, daß letzterer eine Weile besinnungslos blieb. Kinninger wird sich wegen seinen Handlungen, die er infolge übermäßigen Genusses von Alkohol begangen hat, beim Kreisgerichte zu verantworten haben.

Wie im Unterlande deutsche Namen slowenisiert werden. Man schreibt uns: Vielleicht nehmen Sie davon Notiz, daß der in Zellnitz gestorbene Besitzer Krelj, von dem Sie kürzlich in Bremer Blatte berichteten, wirklich Kroll hieß. Sein Vater und Großvater waren in Nemtschnig lebhaft, der Verstorbene auch dort geboren und sein Name dort vom verstorbenen Pfarrer Zmave in Krelj slowenisiert. Das, was in diesem Falle geschah, geschieht von allen katholischen slowenischen Hegeistlichen konsequent und ist schon so eingebürgert. Krelj starb somit als Slowene, während dessen Großeltern eingewanderte Deutsche waren, der Verstorbene somit bei der Geburt von einem Deutschen zu einem Slowenen gemacht wurde. Es muß an der Sache doch etwas dahinterstecken? Vielleicht bietet der windische Himmel besondere Vorteile oder ist auch dort der Himmel blau?

Verhaftung eines Stabsoffiziers. „Ni koraka, jer tju putzati!“ Das ist serbisch oder kroatisch und heißt auf Deutsch: „Keinen Schritt, sonst schieße ich!“ Unter merkwürdigen Umständen erfolgte vor dem Abschluß der serbischen Frage in Graz die Verhaftung eines Stabsoffiziers, der kürzlich dem Grazer Platzkommando zugeteilt worden war, durch einen Zugsführer des b.-h. Infanterieregiments Nr. 2. Der betreffende Herr, so erzählt die „Gr. Montags-Zeitung“, visitierte, ohne die Erkennungszeichen zu wissen, aus eigenem Antriebe die Wache beim äußeren Artilleriedepositorium. Einen ihn abfertigenden Posten befragte er um Feldruf und Losung und erkundigte sich um verschiedenen, die Unterbringung von Munition betreffende Daten. Dem Posten kam das Verhalten des Majors, der fließend kroatisch sprach, verdächtig vor; er hielt ihn an und rief um den Wachkommandanten. Dem Zugsführer gegenüber suchte sich der Offizier zu legitimieren. Die Herren beim Platzkommando gehören nämlich dem Armeestande an. Weil aber der Major noch die Uniform seines Regiments anhatte, erkannte ihn auch der Wachkommandant nicht und als der Offizier sich erregt äußerte, ließ der Zugsführer die Gewehre „Fertig!“ nehmen und drohte mit dem Waffengebrauche. Auch ein beim Depositorium beschäftigter Feuerwerker, der hinzukam, erklärte, den Major nicht zu kennen. Nun telephonierte der Zugsführer in die Lazarettkafene um eine Patrouille, weil ein „srbski major“ bei der Wache sei. Die anlangende Patrouille pflanzte die Bajonette auf und brachte den Offizier zum Kaserninspektionsoffizier. Ein unglücklicher Zufall wollte es nun, daß auch dieser den Major nicht kannte. Auf eine Anfrage an das Platzkommando wurde erklärt, daß niemand von dort irgend einen Befehl zur Visitation der Wache erhalten habe. Die Kaserninspektion ließ nun den Major in Gewahrsam bringen, woraus er erst nach einiger

Zeit durch einen Offizier des Platzkommandos befreit wurde.

Schaubühne.

„Trilby“, Schauspiel in vier Akten von P. M. Potter. „Die Zauberin am Stein“, Volksstück in vier Akten von Franz Rissel. Die Wahl der beiden Stücke, welche die heurige Theateraison schloßen, ist keine gelungene. „Trilby“ ist eines jener englischen Stücke, die begreifen lassen, wie tief die dramatische Kunst im Lande Shakespeares gesunken ist. Es ist ein aus Sensationslüsternheit und Sentimentalität zusammengebautes Machwerk, das sich gerne psychologisch geben möchte und doch im abgehandeltsten Materialismus stecken bleibt. Geradezu rührend ist die Unfähigkeit des Autors, irgend etwas zu motivieren. Die Personen gehen und kommen ohne jegliche Begründung, ganz wie es dem Dichter beliebt. Und noch dieser Schluß! Man weiß, daß die eben aus schwerem Gehirnfieber zum Bewußtsein erwachte Trilby das Bild Swengallis nicht sehen darf. Jeder halbwegs vernünftige Mensch würde das Bild deshalb aus dem Zimmer entfernen. Das geschieht aber nicht, sondern man macht es im Gegenteil noch auffälliger indem man es mit einem Tuche verhängt. Und diesen Blödsinn deshalb, damit der Verfasser seinem Stück ein Ende findet. Wahrscheinlich „Trilby“ ist ein Schulbeispiel für ein dummes Stück, umso mehr, als es auch dem Schauspieler außer den beiden Rollen des Swengallis und Trilbys nichts bietet. Diese waren bei Herrn Egerer und Fräulein Falkenried in guten Händen. Ersterer gab den halb wahnsinnigen, halb verbrecherischen Hypnotiseur mit unheimlicher Natürlichkeit, wozu auch seine vortrefflich gelungene Maske nicht wenig beitrug. Letztere wurde ihrer schwierigen, an die Selbstbeherrschung des Körpers, vor allem des Mienen-spieles, große Anforderungen stellenden Rolle durchaus gerecht, wie sie überhaupt im realistischen Spiel Vorzügliches leistet. Die übrigen Rollen sind, wie schon angedeutet, vom Verfasser so stiefmütterlich, so schemenhaft behandelt, daß es keinen der Schauspieler reizen konnte, dem unfähigen Dichter, wenn man ihn überhaupt so nennen darf, durch die Kunst der Darstellung helfend unter die Arme zu greifen. Franz Rissels Drama „Die Zauberin am Stein“ hat uns heute nichts mehr zu sagen, umso weniger als es ja selbst den Menschen seiner Zeit wenig zu sagen wußte. Es ist eines jener Epigonen-dramen ohne Saft und Kraft, die durch äußeren Aufputz ihre innere Leere zu bemängeln suchen. Nirgends eine Vertiefung des Problems, überall nur Oberflächlichkeit. Auch die Gestalten entbehren jeder Begründung ihrer seelischen Eigenart und es ist daher auch nicht zu verwundern, daß die Schauspieler in ihrer Darstellung matt waren. Nur Herr Hanus wußte in seinem leidenschaftlichen Spiele Leben in das tote Gemälde zu bringen. Alle übrige Darstellung blieb auf dem Niveau des Stückes selbst.

Aus dem Berichtsaale.

(Schwurgericht.)

Die eigenen Kinder geschädigt.

Marburg, 3. April.

Die Verhandlung gegen Antolovic und Bogdan währte bis abends 9 Uhr. Die Angeklagten, die sich slowenisch verantworteten, leugneten bis zum Verhandlungsschlusse. Antolovic blieb trotz wiederholter Fragen des Vorsitzenden und des öffentlichen Anklägers, was er mit dem vom Bogdan ihm unrechtmäßigerweise gegebenen Gelde getan habe, dabei, daß er das Darlehen, welches seine nun tote Mutter dem Bogdan gab und welches für die Enkel der Verstorbenen bestimmt war, nachdem er es vom Bogdan zurückbekommen hatte, wieder weiterverliehen habe. Wem, das wollte er durchaus nicht sagen, zweifellos, weil er es bereits verjuzt oder teilweise wenigstens versteckt hat. Ob und wieviel Bogdan sich im Einverständnis mit Antolovic zurückbehielt, konnte natürlich auch nicht erforscht werden. Die Geschworenen bejahten einstimmig die an sie gerichteten Schuldfragen, worauf der Gerichtshof (Vorsitzender D.-V.-G. Bouschek) Antolovic zu ein und ein halb, Bogdan zu einem Jahre schweren Kerker verurteilte. Vertreter der Anklage war Staatsanwaltsstellvertreter Dr. Tschsch, Verteidiger Dr. Feldbacher und Pipusch. Die armen Kinder des Verschwenders Antolovic werden das Geld, welches ihre Großmutter für sie bestimmte, wohl nie mehr sehen.

Unterbliebener Prozeß.

Marburg, 5. April.

Heute hätte vor dem Schwurgerichte ein Prozeß stattfinden sollen, die letzte Verhandlung in dieser Schwurgerichtsperiode. Es handelte sich um die Ehrenbeleidigungsklage, welche der bekannte slowenisch-kerntnerische Agitator Dr. Brejc gegen den Pottauer „Stajerc“, bezw. gegen dessen verantwortlichen Schriftleiter Karl Linhart angestrengt hatte. Da aber Dr. Brejc wenige Tage vor der Verhandlung um die Delegation eines anderen Schwurgerichtshofes angefragt hatte und vom Oberlandesgerichte in Graz bis letzten Samstag die Erledigung des Delegationsanstehens nicht herabgelangt war, die Parteien außerdem noch neue Anträge gestellt hatten, wurde die Verhandlung ausgesetzt.

Eingefendet.

Aufruf und Bitte

an die P. T. Bewohner Marburgs.

Mehrere Frauen unserer Stadt beabsichtigen, die heimkehrenden Truppen, besonders die, welche die Strapazen des strengen Winters an der Feindesgrenze durchgemacht haben, bei ihrer Durchreise, welche in einigen Tagen erfolgen wird, am Bahnhofe mit Wein und anderen Lebensmitteln zu bewirten.

Es ergeht daher an jedermann die freundliche Bitte, dieses Unternehmen durch gütige Spenden zu unterstützen. Sammelbögen liegen auf bei den Firmen: Gaiser, Burgplatz; K. Wolf, Herrngasse; Tabaktrafik Handl, Tegetthofstraße; Café Meran; Café Central und in der Verwaltung des Blattes.

Einladung zum Beitritt zum Marburger Schützenverein.

Als vor vier Jahren gelegentlich des Fahnenweihfestes des Wiener Schützenvereines Sr. Majestät der Kaiser dasselbe besuchte, war es sein ausdrücklicher Wunsch, daß das Schützenwesen im Reich sich kräftig entfalten möge. So manche Anzeichen sprechen dafür, daß dieser Kaiserwunsch allmählich seiner Erfüllung zugeführt wird. Der Kaiser will die seinem väterlichen Schirm anvertrauten Schützenvereine sich kräftig entfalten sehen, er ist auch ein Freund jener modernen Richtung, welche unserem Schützenwesen eine breite Grundlage bietet, welche ihm die Jugend zuführen soll. Beweis dessen, daß er auch dem Marburger Schützenverein anlässlich seines 200jährigen Jubiläumsschießens im Jahre 1903 ein gar wertvolles Best spendete.

Bald wieder werden die Böller im nahen Burgwalde knallen und damit belunden, daß der Marburger Schützenverein auf seiner herrlich gelegenen Schießstätte dem edlen Schießsport von neuem huldigt. In Anbetracht der Liebe und Fürsorge unseres heißgeliebten Schirmherrn für sein ihm allezeit felsenfest ergebenes Schützentum erlaubt sich der Marburger Schützenverein, an alle Freunde und Gönner desselben die Bitte zu stellen, durch einen recht zahlreichen Beitritt die Liebe und Verehrung zu unserem Kaiser zu belunden. Denn nur dann kann der Verein unserer so schönen alten Draufstadt, der zweitgrößten Stadt in unserer grünen Steiermark, erhalten bleiben. Beitritts-erklärungen werden von Herrn Hans Hoffmann, Lederfabrikant, Tegetthofstraße Nr. 24, bereitwilligst entgegen genommen. Mit treudeutschem Schützengruß:

Die Vereinsleitung.

Verstorbene in Marburg.

25. März. Bratscho Johanna, Magdskind, 8 Monate, Kriehuberstraße.
26. März. Lang Maria, Witwe, 2 1/2 Jahre, Körntnerstraße, Stanger Anna, Bahnanstreicherwitwe, 84 Jahre, Leudgasse.
27. März. Hofmann Anton, Köchinskind, 16 Monate, Körntnerstraße. — Steinbauer August, Bauleiterskind, 7 Monate, Körntnerstraße.
30. März. Grabitschnig Eduard, Näherinskind, 8 Monate, Naghsstraße. — Sernek Josefina, Advokatswitwe, 72 Jahre, Kaiserstraße.
31. März. Gabrovec Roman, Lederarbeiterskind, 14 Monate, Augasse. — Jeschovnik Franz, Kondukteur-Zugsführer, 42 Jahre, Kriehuberstraße.
1. April. Stiebler Anton, Lehrer i. R., 58 Jahre, Wielandgasse.
2. April. Blas Johann, i. l. Wachtmeisterskind, 1 Jahr, Reitergasse.

Gedenket bei Festen, Feiern und Testamenten an den Marburger Stadtverschönerungs-Verein.

Marburger Marktbericht

vom 3. April 1909

Gattung	Preise			Gattung	Preise		
	per	K	h		per	K	h
Fleischwaren.							
Rindfleisch	Kilo	1	44	Wachholderbeeren	Kilo		60
Kalbsteisch	"	1	54	Kren	"		80
Schafffleisch	"	1	10	Suppengrünes	"		60
Schweinfleisch	"	1	70	Kraut, saures	"		56
" geräuchert	"	2	—	Rüben, saure	"		20
frisch	"	1	40	Kraut 100	Köpfe		—
Schinken frisch	"	1	50	Getreide.			
Schulter "	"	1	40	Weizen	Zntn.	25	—
Viktualien.							
Kaiseranzugmehl	Kilo		—	Korn	"	18	50
Mundmehl	"		46	Gerste	"	18	—
Semmelmehl	"		42	Haser	"	19	—
Weißpohlmehl	"		38	Kufuruz	"	19	—
Türkenmehl	"		28	Hirse	"	19	—
Haidenmehl	"		50	Haiben	"	19	—
Haidenbrein	Liter		36	Bohnen	"	22	—
Hirsebrein	"		28	Geflügel.			
Gerstbrein	"		24	Indian	Stück		—
Weizengries	Kilo		48	Gans	Paar	2	—
Tüfengries	"		25	Ente	"	3	30
Gerste, gerollte	"		50	Bachhühner	"	3	30
Reis	"		50	Brathühner	Stück	4	50
Erbfen	"		52	Obst.			
Linfen	"		76	Apfel	Kilo		20
Bohnen	"		24	Birnen	"		—
Erbsäpfel	"		11	Nüsse	"		72
Zwiebel	"		44	Diverse.			
Knoblauch	"		80	Holz hart geschw.	Meter	7	50
Eier 1	Stück		06	" ungeschw.	"	8	80
Käse (Topfen)	Kilo		50	" weich geschw.	"	6	50
Butter	"	2	50	" ungeschw.	"	7	—
Milch, frische	Liter		24	Holzfohle hart	Stück	1	70
" abgerahmt	"		14	" weich	"	1	40
Rahm, süß	"		84	Steinsohle	Zntn.	2	80
" sauer	"		96	Seife	Kilo		72
Salz	Kilo		24	Kerzen Unschlitt	"	1	12
Rindschmalz	"	2	60	" Stearin	"	1	80
Schweinschmalz	"	1	68	" Styria	"	—	—
Speck, gehackt	"	1	64	Heu	Zntn.	12	—
" frisch	"	1	50	Stroh Lager	"	—	—
" geräuchert	"	1	80	" Futter	"	9	—
Kernfette	"	1	60	" Stren	"	8	—
Zwetschen	"		80	Bier	Liter		44
Zucker	"		80	Wein	"		80
Stümmel	"	1	20	Branntwein	"		72
Pfeffer	"	1	60				

Ein Wort an Alle

welche wirklich reelle Angebote verkündlicher hiesiger und auswärtiger Geschäfte, Hotels, Pensionate, Sanatorien, Gewerbebetriebe, Grundstücke, Güter, Villen oder Beteiligung jeder Art suchen. Sie finden solche ohne jede Provisionszahlung, da kein Agent, in unsorer reichhaltigen Offertauliste, die an jedermann bei näherer Angabe des Wunsches vollkommen kostenlos zugesandt wird.

S. KOMMEN, WIEN IV/1
Schwindgasse 6 (Schwarzenbergpl.)
Geschäftsstelle für Österr. der „Vermitlungs-Reform zur Wahrung d. Interesses d. Re. i. d. Verkehr etc.“
Prag, München, Hamburg, Basel.

Herrenanzug

komplett nur R. 14.25. Zahlungsstückung mehrerer großer Firmen veranlaßt mich 15.000 allerneueste Herrenanzüge tief unter dem Erzeugungspreis loszuschlagen, innerhalb 4 Wochen, verkaufe jed. 1 kompl. Herrenanzug, bestehend aus 1 Rock, Hose und Weste, farbe schwarz, dunkel, braun oder licht, aus Kantgarneviot oder echt Brünner Tuchstoff, feinste Ausstattung, modern, für R. 14.25. Knabenanzug von 12—16 Jahren R. 12, detto 5—10 Jahren R. 6, Stoffhosen allerfeinste R. 3.20, alles laut Nr. oder Maß, Versand per Nachnahme oder vorh. Kassa, gegen hiesige Referenzen auch offen. **G. Kapelitz's** Konfektion in Podgorce Nr. 85. Umtausch gestattet auch Geld retour. 1063

Gutes

süßes Heu u. Grummet

in Ballen gepreßt, hat waggonweise abzugeben 1113
Franz Sarrasser
Niederdorf im Pustertal, Tirol.

Gutgehende

Greislerei

zu vergeben bis 1. Mai. Poberischerstraße 42. 1115

I. Wiener Damen-Frisier-Salon
Burggasse Nr. 51. Stad
Kopfpflege auf wissenschaftlicher Basis.
Kopfwaschen 2 Kronen.
Trocknung mittelst neuestem elektrischen Trockenapparat.



Nordsee- und Donaufische

empfehle ich in großer Auswahl für die kommenden Fasttage billigt.

K. ROY

Apothekergasse 7. Stand am Hauptplatz bei der Mariensäule. Großer Fischmarkt.

Besitz

in Gams, 5 Joch, sehr ertragreich ist zu verpachten. **M. Lipp** in Gams Nr. 45. 1118

Prima Heu

2 Waggon, hat noch Gutsverwaltung Wildhaus abzugeben. 1129

Erstklassige

Buschbäume

und Hochstämme von besten Sorten Äpfeln, Birnen und Pflaumen hat abzugeben **Josef Korber** in Leitersberg. 1124

Zu vermieten

Gewölbe samt Wohnung Tegetthofstraße 6. 1 Magazin oder Stallung, Gewölbe Bittninghofgasse 11, 1. St. 1118



Einkauf

Böttger's Ratten-Tod
zur vollständigen Ausrottung aller Ratten, giftfrei für Menschen und Haustiere, à 50 Pfg. und 1 Mt. zu haben nur in der Stadtapotheke zum „A. f. Adler“ Fried. Prull, Marburg, Hauptplatz

von altem Eisen, Kupfer, Zinn, Messing, Zinn, Blei u. s. w.
A. Niegler, Flößergasse 6, Marburg. 4113

Zur Anfertigung von Drucksorten jeder Art

Bestand seit 1795.

empfiehlt sich

die bestens eingerichtete

Int. Telephon Nr. 24.

Buchdruckerei L. Kralik

Marburg, Postgasse 4.

Billigste Berechnung.

Solideste Ausführung.

Schleunige Lieferung.

„Marburger Zeitung“.

Kalender: „Deutscher Bote“.

Statuten, Jahresberichte, Liedertexte, Einladungen, Tabellen, Kassabücher etc. Anschlagzettel in jeder Größe u. Farbe, Trauungskarten, Sterbeparte etc.

Verlags-Drucksorten für Gemeindeämter, Verzehrungssteuer-Abfindungsvereine, Bauherren Kaufleute, Handels- und Gewerbetreibende u. s. w.

Kunststein-Fabrik und Baumaterialien-Handlung C. Pickel, Marburg

Volksgartenstrasse 27 — Telephon 39

empfiehlt sein reichsortiertes Lager von Zementrohren, Stiegenstufen, reinfarbigen Metallquers-Platten, Futtertrögen, Brunnenabdeckungen, sowie alle sonstigen Zementwaren. Ferners: Steinzeugröhren, Metallbohrerplatten, Gipsdielen und Spreitafeln. — Auch werden alle übrigen Zementarbeiten zu billigen Preisen zur Ausführung übernommen, wie Kanallösungen, Reservoirs, Beton-Böden, Fundamente, Gewölbe etc.

Elise Polt-Witzler, Modistin

„Zur Wienerin“

Obere Herrengasse Nr. 40. Marburg Obere Herrengasse Nr. 40.

Beehre mich, mein zur diesjährigen Frühlings- und Sommer-Saison ganz ausserordentlich reichhaltiges Lager in

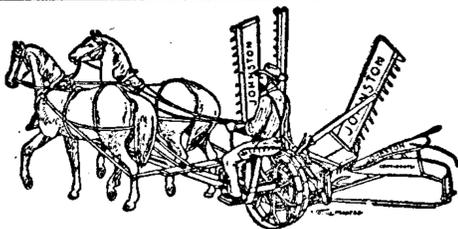
Original Modell-, Damen-, Mädchen- und Kinderhüten

von der einfachsten Ausführung bis zu den elegantesten und allerletzten Neuheiten, aus den hervorragendsten Wiener Geschäftshäusern stammend, Ihrer sehr geschätzten Besichtigung zu empfehlen und zeichne mit aller Hochachtung

Elise Polt-Witzler.

Trauerhüte in grosser Auswahl und moderner Machart stets lagernd. o o o | Modernisierungen in eleganter, rascher und o o o o o schicker Ausführung. o o o o o

Original „Johnston“ amerikanische Erntemaschinen



Gras-, Getreide- und Binder-Mäschmaschinen, Heuwender, Heurechen, Futterbereiungsmaschinen, Obstpressen, Göpel, Weinpressen, Traubenmühlen, Traubenreber :: :: und alle andern landwirtschaftlichen Maschinen fabrizieren und liefern in bewährter erstklassiger Konstruktion die Spezialfabriken

Franz Melichar, Rudolf Bächer, Wien III/2, Löwengasse Nr. 37.

Ausführliche Kataloge gratis und franko. Solide Vertreter und Wiederverkäufer erwünscht.

Fische!

für die Charwoche:
Schellfisch, Cablian, Seelachs, Seezungen, Angler, Fogosch, Donaukarpfen, hiesige Karpfen, Hechte, Branzin, Stoglien, Orade, Dentale, Wolpne 1150
Franz Schutscher, Spezial-Delikatessenhandlung, Herrengasse 5 Stand Hauptplatz, Holzgau.

Wehrschabmarken
der deutschen Schule in St. Leonhard à 2 Heller, in 5 Farben zu haben in der Buchdruckerei Kralik.

Nett möbliert. Zimmer
gassenseitig, eventuell mit Verpflegung zu vermieten. Kaiserstrasse Nr. 4, 2, Stock.

Sehr schöne, fast neue altdeutsche **Speisezimmer- Einrichtung**
ist preiswert zu verkaufen. Anzufragen in der Verw. d. Bl. 1105

Nett möbliert. Zimmer

separ. Eingang, Mitte der Stadt, an 2 Herren mit oder ohne Verpflegung mit April zu vermieten. Färbergasse 3, 1. Stock r., Tür 6. 792

Wer
sich oder seine Kinder von **Husten**

Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung, Rachentarrh, Krampf- und Keuchhusten befreien will, kaufe die ärztlich erprobt und empfohlenen

Kaiser's Brust-Karamellen
mit den 3 Tannen.

5500 notariell beglaubigte Zeugnisse hierüber.

Bakel 20 und 40 h, Dose 80 h bei Roman Bachner's Nachf. F. Fleper & Vincititsch u. F. Prull, Stadtpothete zum k. l. Adler, Max Wolfram, Drogerie, W. König und V. Savost, Apoth., Marburg.

Möbl. Zimmer

1. Stock, sonn- u. gassenseitig, separater Eingang, zu vermieten. Burggasse 28. 1029

Banater Weizenmehle

das beste Mehl der Welt empfiehlt für die Osterfeiertage allen werten Hausfrauen, welche Gewicht und Wert auf ein schönes und gutes Mehl legen, die Niederlage

Sans Andraschik
Marburg, Schmidplatz Nr. 4.

Putze nur mit Globus
SCHUTZ-MARKE
Putzextrakt
Grand Prix St. Louis 1904 Gold. Med. Paris 1903
Globus Putzextrakt
Besten Metallputz der Welt

Wein

feinster Gebirgswein, Plattensee-Gegend, Riesling, schöne Farbe, grünlich, vorzügliches Aroma, 60 Hektoliter ab Weingarten Südbah Station Szantos zu verkaufen. 107¹ Stationschef Naghtanzia, Ungarn

HAUS

in der Magdalenenvorstadt mit Hofgebäude, hochparterre, bestehend aus 8 Wohnungen, Wasserleitung, zwei großen Gemüsegärten, schönem Bauplatz, ist preiswürdig zu verkaufen. Jährlicher Zins über 1200 Kronen ohne die Gärten. Anzufragen in der Verw. d. Bl. 1155

Hausknecht

wird gesucht im Gasthof „Zur Traube“. 375

GROSSE-Modenwelt
Tonangebend! Unerreicht! Riesen-Schnittbogen
Abonem. b. all. Postanstalt. u. Buchhandl.
Farbenprächtige Kolorits.
Gratis-Probenummern bei John Henry Schwerin, Berlin W
Achten Sie genau auf Titel!

Bei Lungenkrankheiten

Husten, Katarrhen, Keuchhusten, Influenza

verordnen Ärzte und Professoren mit Vorliebe SIROLIN „ROCHE“

Sirolin lindert den Hustenreiz und beeinflusst in günstigster Weise die bei Erkältungskrankheiten auftretenden Beschwerden. Seines Wohlgeschmackes wegen wird Sirolin auch von Kindern gern genommen.

Auf Rezept erhältlich in den Apotheken à K 4.— per Flasche. Man verlange ausdrücklich SIROLIN „ROCHE“ und weise Nachahmungen und sogenannte Ersatzpräparate entschieden zurück.



Wiener Kinder-Schuhwaren

zu mindesten Preisen bei

Josef Martinz, Marburg.

Kein Einstreuen mehr. Kein Naphthalin mehr. Kein Geruch mehr. Der einzig sichere Schutz gegen **Motten** und deren **Brut** ist

„Tarmalit“

welches geradezu **verblüffend wirkt** und alle bisherigen Mittel durch folgende Vorzüge übertrifft:

„**TARMALIT**“ ist eine imprägnierte Tablette, welche jederzeit gebrauchsfähig ist. Durch einfaches Einlegen in Kästen, Koffer etc. werden die darin befindlichen Kleider, Pelze, Teppiche, Wäsche etc. gegen Mottenfraß absolut geschützt, vollständig desinfiziert und etwaiger Schweiß- oder Tabakgeruch von Kleidungsstücken gänzlich gehoben, dabei sind dieselben stets ungelüftet benutzbar, da die Tarmalitgase keinen Geruch zurücklassen.

„**TARMALIT**“ ist vollständig giftfrei, macht keine Flecken und enthebt von dem lästigen Einstreuen.

„**TARMALIT**“ erspart das Abnehmen von Vorhängen, Teppichen etc. und Aufbewahren in teuren Anstalten. Vier Tabletten genügen, um ein Wohnzimmer mit allen bestehenden Einrichtungsgegenständen, ohne dieselben vom Platze zu nehmen, absolut vor Mottenfraß zu schützen. Die Wohnung bleibt daher jederzeit gebrauchsfähig.

„**TARMALIT**“ bewahrt die Tuch- und Lederteile der Klaviere vor Motten.

Ein Stück Tarmalit-Tablette genügt für einen Kasten, Kiste, Koffer und kostet **60 Heller**.
Erhältlich bei:

Max Wolfram, Drogerie, Herrengasse.

Steckenpferd Lilienmilch- und Seife

Das Original

aller im Handel befindlichen medizinischen Lilienmilchseifen.
Erzeugt zarte, weiße Haut und reinen, von Sömmerprossen freien, Teint.
Millionen Stück jährlicher Consum! Tägliche Anerkennungs schreiben!
2 Staatspreise und 10 Goldene u. Silberne Medaillen!

Man achte genau auf Namen u. Schutzmarke: **Steckenpferd!**
Vorräte in 40 Hellen. Apotheken, Drogerien, Parfümerie- u. allen einschlägigen Geschäften.

Alleinige Fabrikanten: **Bergmann, Gieseler & Ursprung**

Wegen Auflassung des Geschäftes

werden Herren- und Knabenanzüge, Kinderkostüme, Wetterkrägen, Skappen, Kinderkleidchen und Schürzen billigt wegverkauft bei

M. Tschiritsch, Tegetthoffstraße 9.

Einladung an alle Damen,

die Schnittzeichnen-Kurse des von der hohen k. k. Statthalterei konzessionierten

Lehr-Institut

für wissenschaftliche Zuschneidelunst **Elise Bruckbauer** zu besuchen. Gründliche u. gewissenhafte Ausbildung im Schnittzeichnen, Kleidermachen sowie Modellzeichnen.

8-10tägige Tages- und Abendkurse werden in Marburg nach Ostern abgehalten.

Auskünfte u. Prospekte gratis, Hotel „Erz. Johann“, Marbg.

Karpfen!

Die Gutsverwaltung **Kranichsfeld** bringt am Gründonnerstag ihre berühmten **Kranichsfelder Karpfen** auf den Platz und ladet höflichst zum Einkauf ein. Um Vorbestellungen wird gebeten.

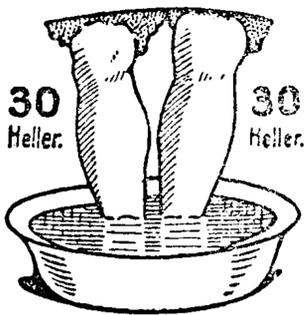
Haben Sie

Frostbeulen, Hühneraugen und harte Haut?

Leiden Sie

an Fußschweiß oder üblem Geruch? Ein Fußbad mit

Chiragrün



Befreit Sie sofort. 1 Paket für zwei Bäder **30 h.**

Erhältlich in Marburg: Apotheke **König**, Apotheke **Prull**, Drogerie **Wolf und Wolfram**. 575

Echte Olmüher-Quargeln

nicht zu verwechseln mit minderwertiger anderer Ware, für Wirte und Wiederverkäufer zu Original-Fabrikpreisen bei

Gans Andraschik Marburg, Schmidplatz Nr. 4.

Billig ein gut erhaltener **Kranken-Rollwagen** zu verkaufen. Anzusfrag. Hauptplatz 5. 1119

Tüchtige Büglerin

wird für ein Privathaus auf 1-2 Tage im Monat gesucht. Anfr. in d. Bero. d. Bl. 1110

Vertrauensstelle

sucht ein aktiver Staatsbeamter für einige Stunden des Tages bei Privatunternehmen, übernimmt auch Haus- und Grundverwaltungen. Anträge unter „Sofort“ an die Bero. des Bl. 1106

Photograph. Apparat

groß, Anschaffungspreis Kr. 160.— ist um Kr. 70.— zu verkaufen. Domgasse 5, Kaffeehandl.

Geld-Darlehen

in jeder Höhe für jedermann zu 4 bis 6% gegen Schuldschein mit od. ohne Bürgen, tilgbar in monatlichen Raten von 1 bis 10 Jahre. Darlehen auf Realit. zu 3 1/2% auf 30-60 Jahre, höchste Belehnung. Größere Finanzierungen. Rasche und diskrete Abwicklung besorgt

Administration d. Börsencourier Budapest, VIII, Josefing 33. Rückporto erwünscht. 933

Werkstätte

auch als Magazin verwendbar, südliche Lage, mit großem Lagerplatz sofort zu vermieten. Reiserstraße 23.

Tiroler Alpen-Natur-Rindschmalz

gute frische Kochbutter bei

Gans Andraschik Marburg, Schmidplatz Nr. 4.

Schöne Gartenerde

wird zu kaufen gesucht. Karl Pfeißl Weinkellerei, Leitersberg. 1161

Übersiedlungs-Anzeige.

Mache meinen geehrten Kunden in Marburg und Umgebung die Mitteilung, daß ich mein

Holz- u. Kohlengeschäft

von der **Bergstraße Nr. 6** in die **Reitergasse Nr. 3** übertragen habe und bitte um das bisher geschenkte Vertrauen. Gleichzeitig gebe ich bekannt, daß ich nebst Holz und Kohle auch Holzkohlen, sowie ungelöschten und gelöschten Kalk en gros und en detail verschleife. 1111

Achtungsvoll

Friedrich Lach.

Echte Brüner Stoffe

Frühjahrs- und Sommersaison 1909

Ein Koupon	1 Koupon 7 Kronen
Mtr. 3.10 lang,	1 Koupon 10 Kronen
kompletten	1 Koupon 12 Kronen
Herren-Anzug	1 Koupon 15 Kronen
(Rock, Hose u. Gilet)	1 Koupon 17 Kronen
gebend, kostet nur	1 Koupon 18 Kronen
	1 Koupon 20 Kronen

Ein Koupon zu schwarzem Salon-Anzug K 20.—, sowie Ueberzieher-Stoffe, Touristenlöden, Seitenknämgarne etc. etc. beziehen zu Fabrikpreisen die als reell und solid bestbekannte Tuchfabriks-Niederlage

Siegel-Imhof in Brünn.

muster gratis und franko.

Die Vorteile der Privatkundschaft, Stoffe direkt bei der Firma Siegel-Imhof am Fabriksorte zu bestellen, sind bedeutend. Fixe billigste Preise. Grosse Auswahl. Mustergetreue, aufmerksamste Ausführung, auch kleiner Aufträge, in ganz früher Ware.

Halt! Wohin?

Zum 1117

Eigenbau-Weinschank Pölzl in Koschak.
Eröffnung am Ostersonntag.



Fahrkarten

und Frachtscheine

nach **Amerika**

königl. Belgische Postdampfer der

„Red Star Linie“

von

Antwerpen direkt nach Newyork und Boston.

Konz. von der hohen k. k. Österr. Regierung. Auskunft erteilt bereitwilligst

„**Red Star Linie**“ in Wien, IV.

Wiedner Gürtel 20

Julius Popper, Südbahnstrasse 2, Innsbruck oder Franc Dolene, Bahnhofgasse 41, Laibach.

Alter Istrianer

Schwarzweine!

Der berühmte Terrano d' Istria ist unstreitig der beste, und gesündeste Schwarzwein, besonders gut gegen Verkühlung, Blutmutter und für Konvaleszente. Kein Vergleich mit Dalmatiner- und anderen leichten Schwarz- sowie Rotweinen. Nur mein garantiert echter Schwarzweine setzt mich in die Lage, denselben so preiswürdig in Flaschen und Gebinden zu verkaufen. 339

Marietta Lorber in Marburg,
Tegetthoffstraße 32.

Umsonst u. franko sendet illustr. Pracht-Katalog hervorr. Neuheit. in Stahl-, Spiel-, Musikwaren etc., ca. 5000 Gegenstände enthaltend. Beste Einkaufs-Quelle. Wichtig für Jeden. Bitte zu verlangen.

Fritz Hammesfahr Fabrik. und Foche bei Solingen.
Versand per Nachnahme od. vorh. Kassa

Beste Rasiermesser der Welt 3jähr. Garantie

Haarschneide-Maschine „Perfekt“ mit Gebrauchsanw., nach welcher jeder ohne Vorkennfn. d. Haare auf 3, 7 u. 10 mm Länge streichriemen. M. 1.— schneid. kann. Sollte desh. l. kein. Fam. fehl. Komplette Rasiergaratur mit Blutstiller in telnem Etui M. 4.25, 6.—, 8.—

Veredelte Reben.

Prima K 160.—, Sekunda K 100.—. Vorzüglich verwachsene Mosler, weiße Burgunder, Welschriesling, Rheinriesling, Portugieser, Sylvaner grün und rotweiß, Veltliner, Gutedel.

Schnittreben, Berlandieri K 60.—, Portalis K 16.— und Mourvedre K 14.— das Causend.

Richard Dgrifeg, Rebschule, Marburg

Koks-Schlacke und Asche

zirka 8 Waggons werden abgegeben um 30 Heller die Fuhr in der Handlungsgärtnerei Langergasse 17. 892



„Amalin-Creme“

als Toilettemittel so unergleichlich besser als alles bisher Existierende? Die Erklärung ist für alle, die ihren Teint pflegen, von größter Wichtigkeit.

Amalin-Creme ist eine außerordentlich glückliche Zusammensetzung altbewährter Mittel, die schon im Altertume die gar oft bejüngene Schönheit dem Antlitz gaben. Das Entzücken aller Kenner und die zahlreichen Anerkennungen bestätigen die herrliche Wirkung dieser Creme. Dort wo das Fett der Epidermis fehlt und ein Schuppen, Ausschlag oder unschöne Flecken entstehen, wird durch Gebrauch der „Amalin-Creme“ zarte Haut geschaffen, ein Teint hervorgerufen von wunderbarer Schönheit. Wer diese „Amalin-Creme“ benützt, wird sofort die wunderbare Wirkung bei jedweder Jahreszeit erkennen. Bei rauher oder feuchter Luft die Verhütung von Schuppung, Rötung oder Ausschlag des Teint, bei warmer, staubiger Jahreszeit die Verhütung von Bräune, Sommerprossen, Pickeln.

„Amalin-Creme“ ist das bewährte Erzeugnis, jederzeit einen jugendfrischen, herrlichen Teint zu schaffen. 1 Tiegel K 1-20, 3 Tiegel K 3.—. Erhältlich:

Medicinal - Gross - Drogerie (mehrfach mit goldenen Medaillen ausgezeichnet)

Mag. Pharm. Karl Wolf Marburg a. D., Herrengasse 17, gegenüber Postgasse.

MAGENLEIDENDE suchen u. finden Trost u. Heilung im Gebrauch der echten Brady'schen Magentropfen, da nach kurzem Gebrauch dieses altbew. Mittels alle Übelheiten u. anderen unangenehmen Folgeerscheinungen, wie Schwindel, Ohnmachtsanfälle, Kopfschmerz, schlechte Verdauung, Hartleibigkeit u. die dadurch hervorgerufene Mattigkeit sowie die Erschöpfungszustände schwinden. Nachdem vielf. Nachahmungen abgegeben werden, verlange man nur d. allein echten Brady'schen Magentropfen, die auf der äußeren Umhüllung u. d. Gebrauchsanw. außer dem Marienbilde m. Kirche als Schutzm. auch m. d. Unterschrift *C. Brady* versehen sein müssen. Sicher v. Nachahm. ist man b. dir. Bestell. b. all. Erz. C. Brady's Apoth., Wien I., Fleischmarkt 1/410. Von dort 6 Fl. 5 K., 3 Doppelfl. K 4-50 franko u. völlig spesenfrei. 3927

Für die Osterfeiertage!

schöne neue Nüsse Kg. K. — 32, Naturhonig 1-20, schöne Mandeln, gewählt 2-40, Sultaninen 1-44, Weinbeeren 1-20, Melange-Marmeladen 1-40, Kalao, echt Bendorf, feinste Marke 1/4 Kilo Kr. 1-30, echt russische und chinesische Tees, Kognak, Jnländer- und echt Jamaika-Rum empfiehlt zu billigsten Preisen 1099

Sans Andraschik Marburg, Schmidplatz 4

Maurer

als Hausmeister gesucht. Anfrage in W. d. Bl. 1076

Neues 1030

zweistöckiges Zinshaus

im Zentrum der Stadt, 11 J. steuerfrei, ist um 32.000 Kr. zu verkaufen. Anfrage Gerichtshofgasse 25, 1. Stock, Tür 4.

Möbl. Zimmer

freundlich, mit 2 Fenster, in einer Villa zu vermieten. Schmiederergasse 33. 768

Nettes fleißiges Mädchen

sucht Stelle als Haushälterin oder Verkäuferin in einem Weinschank nach auswärtz. Adressen erbeten unter W. Z. an die Werv. d. Bl. 747

Freundliche Wohnung

mit 2 große Zimmer und Zugehör vom 15. April zu vermieten. Zins monatlich 32 Kr. Draugasse 15, Anfrage beim Hausmeister. 589

Fahrrad

feinste Marke, fast neu, mit Doppelüberführung, Torpedofreilauf mit Rücktrittsbremse. Verkauf preiswert. N. Platz, Papierhandlg., Herrengasse 3.

Zu vermieten

in der Bismarckstraße Nr. 3, im 3. Stock, eine schöne 3zimmerige Wohnung samt Zugehör. Einzieh termin 1. April. Anzufragen bei Stadtbaumeister Franz Derwuschel, Reiserstraße.

Trauer- und Grabkränze

mit Schleifen und Goldschrift, in jeder Preislage, konkurrenzlos in Ausführung und Billigkeit, bei A. Kleinschuster, Marburg Herrengasse 12. 3387

Wohnung

2 oder 3 Zimmer samt Zugehör, Parterre oder 1. Stock, sonnseitig, wird von stabiler kinderloser Partei zu mieten gesucht. Gest. Anträge unter K. K. an die W. d. Bl. 1134

Stabile Platzagenten

werden für den Verkauf von in Österreich gestatteten Losen aufgenommen, auch fix angestellt. Anträge unter „Merkur“, Brünn, Neugasse Nr. 20.

Wächter

Großer, gesunder unbescholtener wird sofort von der Wach- und Schließanstalt für Cilli aufgenommen. Anfrage Brandisgasse 2, in der Burg.

Wohnung

ein Zimmer, Küche und Zugehör, Gartenanteil bis 1. Mai zu vermieten. Volksgartenstraße 42. 1137

Prima Schinken Kilo K. 2.10, Prima Röllschinken K. 2.—, Prima Kaiserfleisch K. 1.70, Gefelchter Speck K. 1.52, Echte Krainer Würste, Schwerees Grazer Kalbfleisch K. 1.60, Feisches Schweinefleisch K. 1.72, Schwerees abgelegenes Rindfleisch K. 1.52, zweite Qualität K. 1.36, zu haben bei

Kaspar Rachle

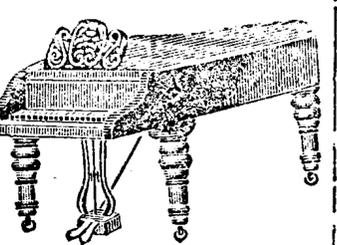
Tegethoffstraße Nr. 8 neben der Franziskanerkirche.

Sehr nett möbliertes Zimmer

sonnseitig, streng separiert, ist mit Verpflegung zu vermieten. Volksgartenstraße 6, 1. Stock.

Clavier- und Harmonium-Niederlage u. Leihanstalt von

Isabella Hoynigg Klavier- u. Zither-Lehrerin Marburg,



Schillerstraße 14, 1. St., Hofg. Große Auswahl in neuen Pianinos und Klavieren in schwarz, nuß matt und nuß poliert, von den Firmen Koch & Korsett, Bögl & Gethmann, Reinhold, Pawel und Petrof zu Original-Fabrikpreisen. 29

Bruch-Eier

7 Stück 40 Heller. N. Simmler Exporteur, Blumengasse. An Sonn- und Feiertagen ist mein Bureau u. Magazin geschlossen.

Zu den Fasttagen!

Kalfisch Kilo K. 3.—, Ruffen, Fätschen K. 1-80 und 2.— bei Sans Andraschik Marburg, Schmidplatz Nr. 4.

Geübte Weissnäherin

sucht Arbeit für ein Geschäft. Adressen erbeten an W. d. Bl.

Fraubeimer-Wein

aus einer der besten Lagen v. Jahre 1908, 8 Halben weiß, 2 Halben Njabeiler. Anfragen bei Dr. König, Graz, Merangasse 48. 1148

Stiefmütterchen

großblumig, in farbenreicher Prachtmischung, sowie in separaten Farben. ferner prima hochstämmige Rosen auf Sämlingstämmen veredelt, gut bewurzelt und biegsam, offeriert billigt P. v. Zwidelsche Gutsärtnerei, Burg Maierhof. 1085

Wohnung

mit Zimmer und Küche im Souterrain an kleine ruhige Partei sofort zu vermieten. Zins 20 Kr. Anfrage beim Hausmeister Parkstraße 22.

Frühjahrshut

aus schwarzem Mohhaargeflecht, ist wegen Trauer zu verkaufen. Anfrage in Werv. d. Bl. 1644

Schön möbliertes 1104 ZIMMER

gassen- u. sonnseitig, im 1. St., ist samt Verpflegung zu vermieten. Anfrage Werv. d. Bl.

Verlust.

Schwarzer Astrachantragen verloren. Abzugeben gegen Belohnung in der Werv. d. Bl. 1088

Pferd

zum schweren Zug und Laufen verwendbar, fehlerfrei, um 280 Kr. verkäuflich. H. Birzer, Blumeng. 38.

Zu pachten gesucht

Marburg oder Umgebung: nettes Haus mit zirka 5 Zimmer, K. Stall, Gemüsegarten, K. Grund u. etwas Obst. Zuschriften an W. Bittner in Graz, Grazbachgasse 8. 1081

Asphalt-Unternehmung C. Pickel

Telephon 39 Marburg, Volksgartenstrasse 27 Telephon 39

empfiehlt sich zur Übernahme von Asphaltierungsarbeiten mit hochprima Natur-Asphalt (Coulé), wie Herstellung von Straßen, Trottoiren, Terrassen, Einfahrten, Höfen, Kellereien etc. etc. — Abdeckung und Isolierung von Fundamenten, Brücken, Viadukten und Gewölben. — Trockenlegung feuchter Mauern.

Der Wochenmarkt

findet diese Woche am **Gründonnerstag** statt. 1168
Stadttrat Marburg, am 5. April 1909.

Der Bürgermeister: **Dr. Schmiderer.**

Reklamations-Kundmachung für die Landtagswahlen.

Gemäß § 32 der Landtags Wahlordnung vom 19. Feber 1909 L.-G. u. V.-Bl. Nr. 24 wird hiemit bekannt gegeben, daß die **Wählerlisten** (Teil-Wählerlisten) dieser Gemeinde für die Landtagswahlen im Amtsfokale der Gemeinde **14 Tage** hindurch täglich in den Tagesstunden von **10 bis 2 Uhr** und von **4 bis 8 Uhr** zu jedermanns Einsicht **aufliegen**.

Reklamationen gegen die Wählerlisten können gemäß § 24 der Landtagswahlordnung von jenen Personen, welchen in dem betreffenden Wahlkörper ein Wahlrecht zusteht, gegen Aufnahme von Nicht-Wahlberechtigten oder gegen Weglassung von Wahlberechtigten **innen 14 Tagen** bei dem **Gemeindevorsteher** mündlich oder schriftlich eingebracht werden. Der Tag, an dem diese Kundmachung angeschlagen wurde (siehe unten), wird in diese vierzehntägige Reklamationsfrist eingerechnet.

Gemäß § 25 der Landtags-Wahlordnung ist die Reklamation für jeden Reklamationsfall abgefordert zu überreichen; falls gegen Weglassung eines Wahlberechtigten reklamiert wird, so sind die Dokumente, welche zum Nachweise seiner Wahlberechtigung erforderlich sind, der Reklamation anzuschließen. Reklamationen und Berufungen, bei denen diese Vorschriften nicht beobachtet wurden, sind ohneweiters zurückzuweisen.

Marburg, am 4. April 1909.

Der Bürgermeister: **Dr. Schmiderer.**

Trauerwaren

Hüte, Soöhse, Jacketts, Paletots, Blusen und Unterröcke in grösster Auswahl bei

Johann Hollicek, Marburg
Postgasse 1, Herrengasse 24.

Für die Osterfeiertage große Auswahl in Schokoladen, Fisch-Konferven, Koffi en hochprima, Krachmandeln, Kompotte, Emmenthaler, Requesfort, Gorgonzola, Eidamer, Camembert, Fromage de brie, Hummer und Thunfisch in Dosen, Ananas, hochfeine **Prager Osterhinken** 2 - 3 Kilo, hochfeine **Krainertwürste** zu den billigsten Preisen 1149
Franz Tschutschet
Spezial-Delikatessenhandlung, Herrengasse 5.

Gasthaus-Konzession

zu verpachten. Anzufragen in **Ruglers Bäckerei**, Draugasse 5.

Ab **15. April** ist in der **Elisabethstraße 24, 1. Stock** links, ein schön 1173

möbliert. Zimmer mit separatem Eingang an einen Herrn oder Dame zu vermieten. 1173

Gebrauchte 1171

:: Ziegel und :: Zementplatten zu verkaufen. Anfr. Mellinshof.

Handels-Lehrjunge

der deutschen und slowenischen Sprache mächtig, wird aufgenommen in der Gemischwarenhandlung **F. Schleimer** in Abstell.

Zu verkaufen

ein neuer Kinematograph „Mikado“ (Bioskop) Apparat samt Projektions-Lampenlampe und ein regulierbarer Widerstand zum billigsten Preise. Wo, sagt die Bero. d. B. 1084

Für Erholung suchende Damen sind vom 15. Mai an in **Kötsch, Waldbränne** 1154

möblierte Zimmer von 15 K. aufwärts zu vermieten. Anträge unter **F. W. G.** postlag. Triest 7.

Sehr kräftige **Spargelpflanzen** billig zu verkaufen. Anzufragen **Bismarckstraße**. 1170

Für die Osterfeiertage: **Borzüglicher W. B.**

Weisswein über die Gasse per Liter **68 P.** von 5 Liter aufwärts à **64 P.** zu haben im Gasthaus **Colmit**, Herrengasse 26. 1175

Möbl. Zimmer gassenseitig, sofort zu vermieten. Anzufr. **Bismarckstraße 23**, 1. Stock. 1159

✠

Vom tiefsten Schmerz erfüllt geben die Unterzeichneten allen Verwandten, teilnehmenden Freunden und Bekannten die höchstbetäubende Nachricht von dem Verluste ihrer innigstgeliebten unvergesslichen Tochter, bezw. Schwester, des Fräuleins

Betti Richter

welche Montag den 5. April 1909 um $\frac{1}{3}$ Uhr nachts nach kurzem, schweren, mit Geduld ertragenem Leiden im 23. Lebensjahre sanft im Herrn entschlafen ist.
Die entseelte Hülle der teuren Verbliebenen wird Mittwoch den 7. d. um 8 Uhr früh nach erfolgter stiller Einsegnung vom Trauerhause im Familiengrabe zur letzten Ruhe beigesetzt. 1167

Marburg, am 5. April 1909.

Rosa Richter, Mutter.
Rosi, Resi und Ludwig Richter, Geschwister.

Danksagung.

Für die mir anlässlich des Ablebens meines innigstgeliebten Gatten zugewandten Beweise inniger Teilnahme sowie für die so zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnisse und die vielen Kranz- und Blumenspenden spreche ich hiemit meinen wärmsten Dank aus.

Marburg, am 6. April 1909.

Kathi Haage.

Ein Puchfahrrad, 1185
noch gut erhalten, billigst zu verkaufen. Schulg. 3, 1. Stock.

Prima Heu
waggon- oder fuhrweise abzugeben. **Kammerer, Wifringhofgasse 11.** 1182

Abbazia-Voloska
vollständig möblierte Wohnung, 2-3 Zimmer, Küche, Dienerszimmer, 2 Balkons, Meeresausicht, Gartenbenützung, ist um **K. 260.** zu vermieten. Näheres **Wien, IX. Hebraggasse 4, Tür 17.** 1181

Beamter
ersucht um Beschäftigung. Gest. Zuschr. unter „Stelle“ an die Bw. d. Blattes. 1177

Sommerwohnung
in nächster Umgebung Marburgs, am liebsten Brühl, mit 2 Zimmer mit 3 Betten ohne Bettzeug und Küche wird ab 1. Juni zu mieten gesucht. Anzufrage **Färbergasse 3, 1. Stock, Tür 6.** 1178

Zwei Fahrräder
sind um 60 und 120 Kr. zu verkaufen, davon eines mit Freilauf und Rücktrittsbremse. Anfrage in der Bero. d. B. 1179

Wegen Abreise
Möbel von Schlaf- u. Speisezimmer, Küche, Bodentram, Fässer zu verkaufen. **Kotoschineggasse 32, 1. St. Schmid.** 1172

Köchin für Alles
sucht Posten zu kleiner Familie. Anzufragen **Legetthoffstraße 67, parterre links.** 1183

Diana-Fahrrad 1169
vollständig neue Reifen, sehr gut erhalten, samt Radhänder um 50 K zu verkaufen **Handels-Agentur Hugo Boldmar, Marburg, Herrengasse 56.**

Eine billige, hervorragende, günstige Reklame bildet

eine ständige Ankündigung
auf den neu zur Aufstellung gelangenden
:: 20 Plakatsäulen ::

Um ständigen Ankündigungen einen dauernden Platz zu sichern, wodurch der gewünschte Erfolg jedenfalls früher und nachdrücklicher erzielt wird, als durch fortlaufenden Platzwechsel der Reklamen, hat der Säulen-Inhaber auf jeder Säule einen **Längsstreifen für ständige Ankündigungen** freigelassen und diesen in acht Felder geteilt. Jedes dieser Felder ist 22 Zentimeter hoch und 52 Zentimeter breit. Es sind daher für jeden Geschäftsmann, Unternehmer zc., der sich ein solches ständiges Reklameschild **konkurrenzlos** sichern will, für 20 Plakatsäulen 20 Plakatschilder erforderlich. Diese Reklameschilder hat der Besteller ganz nach seinem Geschmack auf Blech oder Zink gemalt oder gepreßt sich anfertigen zu lassen. Ebenso bleibt der Wortlaut dem Besteller überlassen, jedoch nur in deutscher Sprache.

In erster Linie wird die **heimische** Geschäftswelt berücksichtigt. Welchen Wert eine solche ständige Reklame für jeden Geschäftsmann besitzt, braucht heutzutage wohl nicht näher erörtert werden; zu ihrem Werte gesellt sich ihre außerordentliche **Billigkeit, da ein Feld per Tag und Säule nur zwei Heller kostet.** Am 1. Mai beginnt das Vertragsjahr und endet mit 30. April 1910. Von den erwähnten ständigen Feldern sind jetzt schon drei vergeben; Reflektanten auf die noch übrigen fünf Felder wollen sich bei Herrn **Kralik, Postgasse** anmelden, und zwar bis **längstens 10. April.**